

100 Jahre
Heidter Bürgerverein
1904 – 2004

Informationen des
Heidter Bürger-
vereins e.V.

HEIDTER BLÄTTCHEN

2015

Nr. 44



Heidter Bürgerverein e.V.



„Wunderbar, dass unsere Sparkasse einer der größten Förderer Wuppertals ist.“



Die Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen: **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Vorstand und Beirat des HBV wünschen Ihnen ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2015.


Es war wohl das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen und hoffentlich schlägt das Wetter in 2015 nicht in das Gegenteil um. Eine gute Mischung wäre uns allen wohl angenehm, aber die Extreme werden nach wissenschaftlichen Erkenntnissen eher zunehmen. Warum begreift die überwiegende Anzahl unserer Mitmenschen nicht, dass eine scharfe Kehrtwende zwingend notwendig ist, weil bei einer Erderwärmung von über 2-3 Grad die Weltmeere um bis zu 60 Zentimeter ansteigen und bis Ende dieses Jahrhunderts die große Katastrophe wahr werden könnte?

Eine mittlere Katastrophe war das Zustandekommen unseres Martinszuges um die Schule an der Berg-Mark-Straße, weil neuerdings ein Wust von Formularen bei der Verwaltung einzureichen ist, bevor man die Genehmigung zum Mitführen eines Pferdes bekommt. Verpflichtung zur Kostenübernahme bei Straßen- und Wegbeschädigung, Bestätigung über Abschluss einer Haftpflichtversicherung, Einreichung einer Zugverlaufsskizze, Bestätigung der Pferdehalterin, dass das Pferd verkehrstauglich ist, Vorlage einer Kopie der Tierhaftpflichtversicherung, Unterrichtung von Ordnern in gelben oder roten Warnwesten nach DIN (die Ordner müssen unterzeichnen,

dass sie eingewiesen wurden), am Anfang des Zuges sind 3 weiße Rundumleuchten und am Ende des Zuges eine rote Schlussleuchte mitzuführen. Letztlich müssen die Anwohner der Straßen informiert werden, durch die der Martinszug geführt werden soll. Schulen und Kitas dürfen generell keine Martins-Umzüge mit Pferd mehr ausrichten. Liebe Landes- und Stadtverwaltungen in NRW, soll damit das Brauchtum unterbunden werden? Es hat den Anschein. Höchstwahrscheinlich wird nach 38 Jahren der HBV dennoch einen Umzug mit Pferd veranstalten. Eine Schule von den Südhöhen soll ein hölzernes Steckenpferd vorneweg getragen haben; das ist Realität. Circa 600 Teilnehmer ließen sich weder von Bürokraten noch vom Nieselregen die Freude am auch diesmal wieder sehr stimmungsvollen Martinszug durch die Barmer Anlagen verleidern. Zwei Fotos finden Sie nachstehend.

Was uns Bürger vom Heide immer böser werden lässt, ist die jahrelange Sperrung der Brücke Brändström-Straße. Die Umwege sind enorm und ein Ende ist nicht in Sicht. Nun ist sogar von Abriss und Neubau die Rede. Was sind das für inkompetente Techniker und Ingenieure, die nicht einmal in der Lage sind, Baupläne zu lesen und dann zu dünnes Material verbauen, sodass die alte Brücke überhaupt nicht angehoben werden kann? Sie wäre dann nämlich zusammengeknickt. Der Fehler ist vor





**Geschmackvolle
Werbung**
- immer frisch
zubereitet!

Gute Werbeplanung muss nicht mit einem großen Etat beginnen, aber immer mit einem kreativen, ausbaufähigen Konzept.

Werben Sie auf verschiedenen Ebenen, branchenspezifisch und kundenorientiert.

Als kleine und flexible Design-Agentur bieten wir Ihnen Rundum-Service und individuelle Werbe-Lösungen für Ihr Unternehmen – erfrischend anders.

Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und die junge kreative Dynamik.

Weitere Informationen zu unseren Paketen finden Sie unter www.71a.de



creativ³
keiner wie wir

71a.de - das Werbestudio

Michael + Timo + Eberhard Platte
Untere Lichtenplatzer Str. 81
42289 Wuppertal, Tel. 0202/624377
E-Mail: info@71a.de | www.71a.de



Termine des Heidter Bürgervereins e.V. für 2015:

Vorstands- und Beiratssitzungen:

jeweils um 19.00 Uhr im Seniorentreff
Obere Sehlhofstraße / Ecke Gewerbeschulstraße
14. Januar, 11. Februar, 11. März, 15. April, 20.
Mai, 10. Juni, 19. August, 9. September, 21. Ok-
tober, 18. November (In den Ferien finden keine
Sitzungen statt.)

Jahreshauptversammlung

25. April 2015 im Lutherheim (Einladung folgt)

Rundgang über den Heidt

mit Herrn OstR H.-J. Brester

Treffpunkt: Bushaltestelle Weberstraße
20. Juni 2015, um 14.40 Uhr

St. Martinszug Grundschule Berg-Mark-Straße
10. November 2015, um 17.00 Uhr ab Schulhof

Adventfeiern

im Seniorentreff: 2. Dezember 2105
im Lutherheim: 5. und 6. Dezember 2015
(Einladung folgt)

Fortsetzung von Seite 3

52 Jahren bei der Erbauung gemacht worden: Die Bahnverwaltung hat in den Aufzeichnungen falsche Materialdicken angegeben und trotzdem die Abnahmeprotokolle unterschrieben. Bemerkung werden konnte das erst jetzt, nachdem die Unterseite inspiziert wurde. Nun stehen Abriss und Neubau an. 2015 soll neu geplant, neu berechnet, neu gezeichnet und neue beantragt werden. Anfang 2016 soll dann die Bauphase starten, ein Endtermin ist heute noch unbekannt. Im Februar 2015 wird ein einspuriger PKW-Verkehr in Richtung B 7 eingerichtet.

Der Bahnübergang Saarbrücker-Straße ist seit Jahren nur halbseitig zu nutzen, ebenso der Wupperübergang Pfälzer Steg. Eine Änderung ist nicht in Sicht. Gottlob hat die Verwaltung einen Teil des Quartiers Heidt in das Projekt „Soziales Heckinghausen“ übernommen. Sollte Düsseldorf ein OK geben, dürfte bis 2020 eine Verbesserung des Wohnumfeldes möglich sein. Ein Investor für den denkmalgeschützten Gaskessel ist bereits gefunden; er wird sich bis Jahresende zu erkennen geben. Warten wir es ab und drücken ihm beide Daumen.

Den Herren Platte vom Werbestudio 71a sprechen wir einmal mehr unseren herzlichen Dank für die Gestaltung dieser Publikation aus. Unseren Inserenten danken wir für die Unterstützung. Bleiben Sie denen weiterhin treu. Über neue Mitglieder würden wir uns natürlich riesig freuen, denn nur in lebendiger und kreativer Bürgerverein ist ein guter Bürgerverein. Eine Beitrittserklärung finden Sie einige Seiten weiter.

Es grüßt Sie freundlich
und nachbarschaftlich

*Hansjörg
Finkentey*





Salon Claudia

Inh. Claudia Opitz

Emilstraße 30
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 62 24 48

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 8.00 - 17.00 Uhr
Samstag 8.00 - 12.30 Uhr

Ich bitte möglichst um telefonische Voranmeldung.

Tagespflege Lichtblick

Beate Wendeler | Gabriele Scheuerl

Obere Sehlhofstr. 47
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 296 4 296
Fax: 0202 - 296 4 396
info@tagespflege-lichtblick.de



www.tagespflege-lichtblick.de

Tagsüber gut versorgt, ... abends zu Hause

27.02.2015



Emporenkonzert in der Lutherkirche

Freitag, 27.02.2015 um 19.30 Uhr
mit Herrn Prof. Dr. Dorf Müller

Thema: Richard Strauss und die Folgen

Der Eintritt ist frei, zur Deckung der
Orgelreparaturkosten wird eine Spende erbeten.

Datum	Wanderung	Zeit	Treffpunkt	Abfahrt	Std.	Profil
10. Jan.	Sambatrasse	12.45	Schwebebahnhof Oberbarmen	12.52 Uhr – Schwebebahn bis Hauptbahnhof 13.19 Uhr – 625 bis Sambatrasse	2,5	leicht
14. Feb.	Schmiedestraße – Holland	12.10	Busbahnhof Oberbarmen	12.22 Uhr – Bus 602	2,5	leicht
14. März	Huckenbachtal – Futterplatz	12.10	Busbahnhof Alter Markt	12.26 Uhr – Bus 640	2,5	mittel
11. April	Gruiten Dorf	12.20	Schwebebahnhof Oberbarmen	12.30 Uhr – Schwebebahn	2,5	leicht
02. Mai	Kernna – Beyenburg	12.30	Busbahnhof Oberbarmen	12.46 Uhr – Bus 616	2,5	mittel
13. Juni	Bossel – Herzkamp	12.10	Bushaltestelle Wupperfeld	12.25 Uhr – Bus 332	2,5	leicht
11. Juli	Düsseldorf	12.15	Busbahnhof Alter Markt	12.29 Uhr – Bus 611	2	mittel
08. Aug.	Unterburg Rundweg	12.40	Bahnhof Oberbarmen	12.52 Uhr – S 7	2,5	mittel
12. Sep.	Schwelm – Ennepetal	12.45	Bahnhof Oberbarmen	12.59 Uhr – Bus 608	2,5	leicht
10. Okt.	Blume – Langenberg	11.45	Bahnhof Barmen	11.57 Uhr – Bus 634	2,5	mittel
14. Nov.	Schwelm – Beyenburg	12.45	Busbahnhof Oberbarmen	12.59 Uhr – Bus 608	2,5	leicht
12. Dez.	Kleine Wanderung und Weihnachtstfeier „NUR FÜR MITGLIEDER“	13.30	Busbahnhof Oberbarmen		1	leicht

Stand: Dezember 2013, Änderungen vorbehalten

Zeitzeugen

Zum 100. Geburtstag von Franz Orgler

Am 22. August 2014 feierte Franz Orgler seinen 100. Geburtstag. Geboren in Wuppertal-Barmen wuchs er zusammen mit seinen drei Geschwistern Hans Joachim, Marie-Luise und Eva in seinem Elternhaus in der Unteren Lichtenplatzer Straße 80 auf. Sein Vater, Kurt Orgler, war ein angesehener Rechtsanwalt und genoss zusammen mit seiner Frau Adle Orgler, geb. Blumenthal hohes Ansehen in der Wuppertaler Gesellschaft. Er war auch Gründungsmitglied unseres Bürgervereins. Ab 1931 war Kurt Orgler bis zu ihrer Auflösung Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Barmens. In einem Interview betont Franz Orgler, dass er in einer „sehr liberalen Familie“ aufgewachsen ist.

Franz Orgler war eine der großen Hoffnungen der deutschen Leichtathletik zu Beginn der 1930er Jahre. Erst als 17-Jähriger war er dem bürgerlichen Verein Schwarz-Weiß Barmen beigetreten und nach eigener Aussage das einzige jüdische Mitglied im Verein. Aber das war zu diesem Zeitpunkt noch ohne Bedeutung. Unter der Leitung seines Trainers ‚Kopille‘ Pfeifer, zu dem er ein fast väterliches Verhältnis entwickelte, wurde sein läuferisches Talent schnell erkennbar und führte ihn in die deutschen Besten-



listen. Im Jahre 1933 erhielt er nach dem Gewinn der deutschen Jugendmeisterschaft über 400m und 800m für seine ausgezeichneten Leistungen die goldene Nadel der Deutschen Sportbehörde – dem Vorgänger des heutigen Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Seine Bestleistungen über 400m und 800m in diesem Jahre waren 50,6 Sek. bzw. 1:58,8 Min.

Im Oktober 1933 entschied er sich, für den jüdischen Verein

Hakoah Köln zu starten, er trainierte aber weiterhin auf dem ‚Mallack‘ bei Schwarz-Weiß Barmen unter seinem Trainer ‚Kopille‘ Pfeifer, der seine schützende Hand über ihn hielt. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits Kräfte im Verein, die seinen Ausschluss verlangten. Als er sich 1935 entschied, mit der deutschen Makkabimannschaft an der II. Makkabiah in Tel Aviv teilzunehmen, hatte ihn sein Trainer zuvor auf die Konsequenzen seiner Entscheidung hingewiesen: „Du musst wählen: entweder Du verzichtest auf die Makkabiade und bleibst bei uns (...), oder Du fährst und darfst nicht mehr zurückkommen auf den Sportplatz ‚Mallack‘“.

Nach seiner Rückkehr aus Tel Aviv ging Franz Orgler trotz der Warnung seines Trainers noch einmal zum Training, bemerkte jedoch sehr schnell, dass er von seinen alten Trainingskameraden geschnitten wurde. „Danach bin ich nicht mehr hingegangen“, sagt er in einem späteren Interview. Mit seinem Trainer Pfeifer hatte Franz Orgler später nur noch einmal telefonischen Kontakt.

Von diesem Tag an teilte Franz Orgler das sportliche Schicksal der anderen jüdischen Sportler, die aus ihren ‚alten‘ Vereinen teilweise bereits in den ersten Wochen und Monaten ausgeschlossen worden waren.

Er hatte sich zwar mittlerweile



dem von ihm mitgegründeten Hakoah Wuppertal angeschlossen, sein Training musste er aber in Zukunft selbst organisieren und gestalten – eine für einen Leis-tungssportler seiner Klasse völlig unzulängliche Situation. Dazu verschlechterten sich auch die Trainingsbedingungen, denn der Sportplatz, den die Hakoah-Sportler nutzen durften, lag „weit außerhalb des Zentrums“. Trotzdem setzte er seine sportliche Karriere fort und errang für seinen neuen Verein zahlreiche Siege. Er war Deutscher Makkabimeister über 800m in den Jahren 1934-1937 und zeitweilig auch über 400m und führte in dieser Zeit immer die Bestenlisten des Deutschen Makkabikreises über beide Distanzen an.

Im Mai 1937 konnte er mit Hilfe des Makkabiverbandes dem nationalsozialistischen Terror entfliehen und sich in Schweden auf seine geplante Auswanderung nach Palästina vorbereiten. Schweden sollte jedoch seine neue Heimat werden. 1947 erhielt er die schwedische Staatsbürgerschaft. 56 Jahre war er mit seiner aus Nordschweden stammenden Frau verheiratet.

Auch seinen drei Geschwistern gelang rechtzeitig die Flucht aus Nazi-Deutschland. Eva floh bereits 1933 nach Italien und später nach Argentinien, Marie-Luise floh 1939 nach England und Hans Joachim ebenfalls im Jahre 1939 nach Schweden. Seine Eltern, Kurt und Adele Orgler, blieben in Wuppertal. Kurt Orgler verlor im Jahre 1938 seine Zulassung als Rechtsanwalt. Am 20. Juli 1942 wurden Kurt und Adele Orgler nach Düsseldorf verbracht und von dort ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Von Theresienstadt wurden sie am 28. Oktober 1944 ins Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort vermutlich kurze Zeit später ermordet. Das genaue Todesdatum ist nicht bekannt. Am 20.07.2011 wurden vor dem ehemaligen Haus der Familie Orgler in der Untere Lichtenplatzer Straße 80 in Gedenken an das Schicksal von Kurt und Adele Orgler zwei Stolpersteine verlegt.

Text freundlicherweise von Herrn Prof. Dr. Peiffer

Freie Pfadfinderschaft Schwalben



Tatort

Das Pfingstzeltlager der FREIEN PFADFINDERSCHAFT SCHWALBEN fand dieses Jahr unter dem Motto „Tatort“ statt. Die älteren Mitglieder hatten in den Gruppenstunden zuvor das Programm erarbeitet. Sie bastelten ein Polizeischild, welches unser Zeltlager in eine Polizeistation verwandelte. Außerdem wurde eine Puppe gebaut. Sie sollte unsere Leiche darstellen. Mehrere Hinweise wurden auch am Computer erstellt.

Nun war es soweit. Die Kinder und Jugendlichen hatten es sich im Lager bereits bequem gemacht. So gab es am Abend auch noch ein Lagerfeuer. In der Nacht wurde das Zeltlager zu einer Polizeistation umgerüstet. Ein beleuchtetes Schild mit der Aufschrift POLIZEI wurde aufgestellt. Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück kamen alle Teilnehmer zusammen. Sie wurden als Polizisten verpflichtet. Jeder bekam einen Dienstaussweis (sogar mit Lichtbild). Damit mussten sie sich, wo nötig ausweisen. Sogar beim Essen brauchten wir den Dienstaussweis, gab es damit schließlich in der Kantine (unser Küchenzelt) auch ein warmes Mittagessen. Zur Ausrüstung gehörte natürlich auch die Dienstwaffe (Wasserpistole). Diese wurde nur gegen Unterschrift auf dem

Dienstzettel ausgegeben. Die Waffen waren durchnummeriert, damit sie jedem Polizisten zugeordnet werden konnten. Die Dienstpläne (Spielgruppen) wurden erstellt. Die einzelnen SOKO's bekamen noch ihren Spurenkoffer. Dann ging es auch schon los. Zunächst ging es an den Schießstand. Hier wurde das Können an der Pistole gecheckt. Mit der Pistole mussten brennende Kerzen ausgeschossen werden. (Gar nicht so einfach!)

Ein aufgeregter Anruf bei der Dienststelle: „Polizeinotruf Kottmannshausen, wie kann ich ihnen helfen?“ „Bitte kommen sie ganz schnell – da liegt eine Tote.“ Nachdem die Örtlichkeiten am Telefon (Handy eines Gruppenleiters) aufgenommen waren rückte die erste Gruppe aus. Sie „fuhren“ (liefen) zum Tatort.



Hier angekommen fanden sie einen älteren Herrn (Blubb) vor. Der berichtete, dass er die Frau hier an der Haltestelle gefunden hätte. Er hätte auch noch einen silberfarbenen Pkw mit dem Kennzeichen W- gesehen. Das wäre mit hoher Geschwindigkeit in diese Richtung an ihm vorbeigefahren. In der Kurve etwa 200m nach dem Tatort hätte er einen Blitz gesehen. Der könnte von der dortigen Radarfalle gewesen sein. Ein sehr wichtiger Hinweis.

Die beteiligten Beamten holten den Spurenkoffer, sperrten den Tatort mit Flatterband großräumig ab und begannen mit der Spurensuche. Mit Einweghandschuhen und Pinzetten wurden Zigarettenstummel, eine zerknüllte

Zigaretenschachtel, eine Sonnenbrille, eine leere PET Flasche und andere Spuren mit Nummern versehen, fotografiert und sicher gestellt. Einen Fußabdruck am Tatort wurde ebenfalls mit Gips gesichert. Alle Spuren wanderten sorgsam, in Plastiktüten gesammelt im Spurenkoffer. Eine Übersichtsskizze vom Geschehen wurde gezeichnet. Fotos wurden angefertigt. Nach langer, langer Arbeit wurde das Opfer mit einer Trage in den Leichenwagen getragen. Sie wurde in die Rechtsmedizin transportiert.



FREIE PFADFINDERSCHAFT

Am Tatort waren die Ermittlungen abgeschlossen. Dann gab es einen erneuten Anruf. Ein Mann meldete sich, er wäre ganz unvermittelt von einem unbekanntem Mann niedergeschlagen worden. Also musste die Truppe zu diesem Einsatzort. Hier erzählte der Mann, dass er über die Straße wollte und dabei das silberfarbene Auto übersehen hatte. Der Autofahrer legte eine Vollbremsung hin, stieg wortlos aus und schlug ihn nieder. Das Opfer war dann wohl für einige Zeit ohnmächtig und ist dann wieder zu sich gekommen. Er konnte noch eine wage Beschreibung des Autofahrers geben. Auch diese Aussage wurde in die Akte eingetragen. Die anwesenden Polizisten versorgten seine Kopfwunde und übergaben ihn dem (imaginären) Rettungswagen.

Nun hieß es zum örtlichen Polizeipräsidium zu fahren. Man hatte von der zuständigen Stelle erfahren, dass man den Blitzer überprüft hätte. Es wurden die Radarfotos ausgewertet und man bekam das Foto mit entsprechenden Unterlagen ausgehändigt. Auf dem Foto war unscharf eine männliche Person zu erkennen. Das Kennzeichen war ebenfalls vorhanden.

Nun fuhren die Polizisten zur Wohnung der toten Frau. (Ein Zelt in unserem Lager.) Hier fanden sie unter anderem eine Tasse. Von dieser Tasse mussten Fingerabdrücke genommen werden. Im Spurenkoffer war das nötige Werkzeug untergebracht. Also wurde die Tasse mit einem Graffiti-pulver und einem Pinsel bearbeitet. Tatsächlich fand man darauf Fingerpuren und mit einem Klebeband wurden die Spuren abgenommen und in die Akte eingeklebt.

Die nächste Station war die Rechtsmedizin. (Wieder eines unserer Zelte.) Hier wurde das Opfer untersucht. Dabei fanden die Beamten eine Scheckkarte, einen Schlüssel, etwas Bargeld und einen Brief, der zur Wahrheitsfindung beitrug. Die Untersuchung des Opfers wurde natürlich nur mit Handschuhen

durchgeführt. Auch hier wurde alles in der Akte niedergeschrieben.

Dann setzten sich die ermittelnden Beamten zusammen und werteten die gesammelten Erkenntnisse aus. Sie diskutierten über den „Mordfall“ und kamen zu einem Ergebnis. Der Mörder befand sich nicht unter uns, das war auf jeden Fall klar.

Später am Abend kam dann jedoch noch ein Passant in die Polizeistation und wollte eine Aussage machen. Er hatte jedoch keine Chance. Das Auto fiel auf, wegen der Farbe und des Kennzeichens. Außerdem konnte man anhand des Radarfotos ziemlich sicher sein, dass er der Fahrer war, der vom Tatort flüchtete.

Nach kurzer Zeit stürzten sich etwa 15 Polizisten auf ihn und nahmen ihn fest. (Der Mörder war der Bruder von unserem Polizeipräsidenten Kelly.) Der Fall war abgeschlossen.

Wie im Kölner Tatort sollte es eigentlich eine Currywurst und Pommes geben. Leider war es aber dafür viel zu spät. Mit dem Dienstausschweis konnte man sich allerdings ein schmackhaftes Abendessen besorgen.



Die Nacht endete wieder mit gemeinsamen Liedern am Lagerfeuer.



Obere Sehlhofstraße 8 • 42289 Wuppertal
Fon: 0202 / 62 13 20 • Fax: 0202 / 62 40 80

Altmarkt 9 • 58332 Schwelm
Fon: 02336 / 26 86 • Fax: 02336 / 47 44 82

E-Mail: info@heizung-sanitaer-wuppertal.de

Web: www.heizung-sanitaer-wuppertal.de

Kälte- Klima- Wärmepumpenanlagen DAHLHAUS & SCHWENTECK



Getränke-Schankanlagen
Armaturen • Einrichtungen und Zubehör
Getränke-Leitungsreinigung • Kundendienst

Inh. Daniel Mikovic

42289 Wuppertal-Barmen
Untere Lichtenplatzer Straße 4

www.bier-wacht.de • Telefon (0202) 62 20 13
info@bier-wacht.de • Telefax (0202) 6 32 36

Warum schwere Kisten schleppen, wenn wir es für Sie tun können?

Wir informieren Sie gerne über unsere Möglichkeiten,
Preise und Lieferbedingungen.

Bitte rufen Sie uns an.



Getränke
U. Lehmkuhl

GETRÄNKE LIEFERSERVICE
(0202) 55 00 32

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 10.00 bis 13.00 Uhr

Gewerbeschulstr. 95 • 42289 Wuppertal • Tel. 0202 - 550032 • getraenke-lehmkuhl@t-online.de



Der Sonntag steht immer im Zeichen der Pfadfinderprüfungen. Allerdings hatten wir im Vorfeld schon Teile der Prüfung in unseren Gruppenräumen gemacht. So war es etwas gemütlicher. Die anderen Kinder konnten Völker- oder Fußball spielen, bauten am Bach einen Staudamm, saßen auf der Wiese und schnitzten an Stöcken herum. Diese wurden für das Würstchen am Lagerfeuer gebraucht.

Das Treiben wurde nur von den Mahlzeiten unterbrochen. Am Nachmittag wurde Feuerholz gesammelt. Dann begann die Nacht des Grauens (so meinte zumindest eine 11-jährige, weil sie der Versprechensfeier entgegenfierte). Sie hatte aber die Prüfung bestanden. Nur das erfahren die Prüflinge erst am Lagerfeuer. Nach ein paar Liedern zur Einstimmung begann die Feier. Im Wechsel wurden neue Wölflinge, Jungpfadfinder und Pfadfinder in unseren Kreis feierlich aufgenommen. Nach der Feier wurde wieder gesungen. Was wir nicht bemerkt hatten, war, dass andere Pfadfinder um unser Lager herum geschlichen sind. Sie sagten uns später, dass sie 3 Stunden auf die Gelegenheit gewartet hätten. Bei einem Lied geht es zum Schluss immer lauter zu. Hmmmh, das war dann die Gelegenheit. Unser Fahnenmast stand etwas abseits vom Lagerfeuer. Kurzerhand legte man den Mast um und klaute unsere Fahne. (Grummel). Na ja, man kennt ja die Pappenheimer. Gegen das Versprechen sie zu einem Grillabend einzuladen bekamen wir die Fahne zurück. Wir haben das Versprechen auch einlösen wollen, doch

kamen die Fahnenklauer zu diesem Termin leider nicht. Der letzte Tag in diesem Zeltlager ist immer etwas hektisch. Wir müssen das Lager wieder abbauen und aufräumen. Es gibt aber auch da Phasen, wo man etwas ausruhen kann und spielt. Aber auch diese Hürde war geschafft. Mit der Hilfe von Eltern, der Mörder und anderen Autofahren wurde die muntere (Ähh, um diese Zeit, müde!) Einsatzhundertschaft wieder nach Wuppertal gebracht.

Der Heidter Bürgerverein hat diese Fahrt wieder unterstützt. Dennoch mussten wir in diesem Jahr noch Eigenmittel dazu geben. Wer unsere Arbeit unterstützen möchte, der kann das mit einer abzugsfähigen Spende gerne tun. Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit:

FREIE PFADFINDERSCHAFT SCHWALBEN

Peter Bosbach

Friedrich-Engels-Allee 210, 42285 Wuppertal

Tel.: 0202 / 85847 oder mobil: 0175 / 492 4845

E-Mail: peter.bosbach@telebel.de

www.fps.wtal.de



Wir suchen immer wieder Jungen und Mädchen im Alter zwischen 7 und 18 Jahren. Auch junge Menschen, die Lust haben, uns bei der Arbeit zu helfen.



Oberbarmer Herbstfest

der „Initiative für krebserkrankte Kinder e.V.“

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Initiative am 3. Oktober ihr Herbstfest in und vor der Färberei, und auch in diesem Jahr wurde von der Initiative wieder einiges für die Gäste angeboten. Hierzu gehörten – wie in jedem Jahr – die Goldwing-Fahrer-Wuppertal (GWFW) und der Kleinwagenstammtisch Bochum. Allerdings waren die Kleinwagenfahrer aus terminlichen Gründen diesmal nur mit einem Fahrzeug vertreten. Beide Gruppen begleiten die Initiative schon über viele Jahre, und das nicht nur bei unserem Herbstfest. Auch schon traditionell erfolgt zum Ende der Herbstfestveranstaltung die öffentliche Spendenübergabe der GWFW des Erlöses ihrer Rundfahrten überreichen.

Für die Kinder wurden vor der Färberei Geschicklichkeits- und Reaktionsspiele aufgebaut, bei denen die Kids sich am Nagelbalken, am „Heißen Draht“, beim Erbsen schlagen und an einem Tastkasten versuchen konnten. Nach Durchlauf aller Stationen konnten sich die Kinder – egal wie viele Punkte erreicht wurden – einen kleinen Gewinn aussuchen.

Das Bühnenprogramm trug in diesem Jahr leider nur mit einem Act zur Unterhaltung der Gäste bei. Der Chor „Vocal im Tal“ hat unsere Gäste für rund 30 Minuten bestens unterhalten. Weitere Künstler, die wir im Vorfeld auf unsere Veranstaltung ansprachen, hatten entweder total überzogene Honorarvorstellungen oder unser Termin kollidierte mit deren Urlaubsplanungen. Aber hier unser Versprechen:

Im nächsten Jahr werden garantiert wieder mehr Künstler bei unserem Fest für gute Unterhaltung sorgen.

Für das Leibliche war selbstverständlich auch bestens gesorgt. Die Besucher konnten aus einem großen Angebot an Torten und Kuchen,



Noch wenig Betrieb am Grill ...

Salaten, Würsten, Frikadellen und Reibekuchen wählen. Wem das noch nicht herzhaft genug war, durfte seinen Gaumen mit frisch eingelegten Heringen verwöhnen.

Neben Bühnenprogramm und kulinarischen Angebot waren in der Färberei einige Verkaufstische aufgestellt. An diesen konnten kaufwillige Gäste zwischen Schmuck, Wohnungsdekoration, Kerzen und diversen anderen Dingen wählen.

Abgerundet wurde das ganze mit einer Verlosung, bei der viele hochwertige Gewinne ihren Besitzer wechselten. Diese Gewinne wurden uns wieder von vielen Gewerbetreibenden aus Wuppertal und Umgegend gespendet.

Wir würden uns riesig freuen, im nächsten Jahr bei unserer Veranstaltung an gleicher Stelle wieder zahlreiche – gerne auch neue – Gäste begrüßen zu dürfen.



Am „Heißen Draht“





Ihre Hilfe für unsere Hilfe!

Durch eine Spende an unsere Initiative können Sie mitwirken, den kleinen Patienten die schwere Zeit Ihrer Erkrankung ein wenig zu erleichtern. Wie, erklären wir gerne in einem Gespräch!

Die von unserer Initiative betreuten Kinder und Familien werden Ihnen für die Unterstützung dankbar sein!

Initiative für krebskranke Kinder e.V. Wuppertal

Reichsstraße 39 42275 Wuppertal
Tel.: 0202/64 51 39 Fax: 0202/64 41 60

Internet: www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de
E-Mail: init.krebskr.kinder-wuppertal@t-online.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtsparkasse Wuppertal | BLZ 330 500 00 | Kto-Nr. 835 918
IBAN DE87 3305 0000 0000 8359 18 | BIC WUPSDE33

Sparda Bank West | BLZ 330 605 92 | Kto-Nr. 7730
IBAN DE30 3306 0592 0000 0077 30 | BIC GENODED1SPW

Commerzbank Wuppertal | BLZ 330 400 01 | Kto-Nr. 44 11 112
IBAN DE31 3304 0001 0441 1112 00 | BIC COBADEFF



Praxis für physikalische Therapie

WELLNESS-
BEHANDLUNGEN

- Hot Stone
- Lomi Lomi Nui
- u.a.

seit 1979 in Heckinghausen

Ursula Wildförster

staatlich gepr. Masseurin • med. Bademeisterin

Heckinghauser Str. 2

42289 Wuppertal

Tel. 0202- 55 28 10

ANWENDUNGEN:

- med. Massagen
- Bewegungstherapie
- Extensionen
- Fango- u. Eis-
Anwendungen
- med. Fußpflege
- u.a.

35 Jahre



BLUMENHALLE

Bodo Flunkert

42289 Wuppertal-Barmen

Heckinghauser Str. 12-14 • Ruf 59 12 62

Seit 1905 in Heckinghausen

www.blumen-flunkert.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtsparkasse Wuppertal | BLZ 330 500 00 | Kto-Nr. 835 918
IBAN DE87 3305 0000 0000 8359 18 | BIC WUPSDE33

Sparda Bank West | BLZ 330 605 92 | Kto-Nr. 7730
IBAN DE30 3306 0592 0000 0077 30 | BIC GENODED1SPW

Commerzbank Wuppertal | BLZ 330 400 01 | Kto-Nr. 44 11 112
IBAN DE31 3304 0001 0441 1112 00 | BIC COBADEFF

www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de



Alpinum

zum 150. Geburtstag aus dem Dornröschenschlaf erweckt

Vor 100 Jahren, 1914, haben Mitglieder des Barmer Verschönerungsvereins ihrem 1864 gegründeten Verein zum 50. Geburtstag ein Alpinum gespendet. Der Alpengarten passte sich durch den Gartenarchitekten Artur Stütting in die Gestaltung des Fischertals, eines ehemaligen Steinbruchs und Teil des früheren Gutes Fischertal, als Teil der Barmer Anlagen ein und übernahm die Aufgabe eines Schulgartens, in dem Mädchen und Jungen ihre Studien machten. Nach dem Zweiten Weltkrieg verfiel das Alpinum in einen Gestrüppartigen Dornröschenschlaf, aus dem es zum 150-jährigen Jubiläum des Barmer Verschönerungsvereins geweckt wurde.



Die neue rote Informationstafel mit den Einweihungsgästen vor dem vom Deutschen Alpenverein gestalteten 100-jährigen Alpinum im Fischertal. (Foto: Horst Leppelt)

In einer ehrenamtlichen Aktion haben Mitglieder der Sektion Barmen des Deutschen Alpenvereins das Alpinum rekultiviert, von Unkraut befreit, neu gestaltet und bepflanzt. Geholfen haben Mitglieder des BVV und der Ronsdorfer Jugendfeuerwehr. Am Samstag, 14. Juni 2014, feierte der BVV die Wiedereinweihung des Alpengartens am Overbeckweg

hinter der Wald-Tennis-Anlage, und beteiligte sich an der „Offenen Gartenpforte im Rheinland“. Zur Würdigung des Parkgestalters wurde in diesem Jahr ein Weg, der vom Von-Eynern-Platz Richtung Jugendherberge führt „Stüttingweg“ genannt.

Anlässlich seines Besuches im Juni 2014 hat der Freundeskreis Wuppertal aus der slowakischen Partnerstadt Kosice Pflanzen („Tatraflora“) aus dem dortigen Botanischen Garten mitgebracht, die Frank Egger vom DAV im Alpengarten gepflanzt hat. Der Ronsdorfer Alfred Howad gehört zu den Gründern des Freundeskreises Kosice, die auch unter dem jetzigen Vorsitzenden Klaus Brausch intensive Kontakte mit den slowakischen Partnern pflegt.

kgc

Stand die Wiege des Winterberger Bobsports auf dem Heidt?

Wenn die Bob-Elite durch die Eisrinne von Winterberg rast, dann weiß kaum noch jemand, dass eine Menge „Geburtshelfer“ 1910 aus Barmen kamen. Der heutige Bob Club Sauerland e. V. Wurde 1910 in Winterberg/Westfalen unter dem Namen Sauerländischer Bobsleigh-Club für Rheinland, Hessen und Westfalen e.V. gegründet. Fürst Richard zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg hatte das Protektorat. Der erste Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Oberförster C. Hagemann, Winterberg
2. Vorsitzender: Bankdirektor D. Becker, Essen
1. Schriftführer: Walter Dicke, Barmen
2. Schriftführer: Hermann Eckert, Barmen
- Schatzmeister: Heinrich Klügge, Winterberg
- Besitzer: Max Hagedorn, Barmen und Josef Dauber, Winterberg

Die Geschäftsstelle befand sich in der Barmer Gewerbeschulstraße 74 und war telefonisch unter Barmen 58589 zu erreichen. An dem Gebäude prangt auch heute noch das Firmenschild Kaiser & Dicke.

Nach der Gründung in Winterberg wurden sofort die Bobbahn und das Starthaus gebaut. Die restlichen Gebäude folgten laut der Deutschen Bob-Chronik später.

Von 1910 – 1914 wurden die Gaumeisterschaften von Rheinland, Hessen und Westfalen in Winterberg ausgetragen.

1912 gewann Max Hagedorn aus Barmen den Landestitel, und ein Jahr später siegte sein Barmer Team-Kamerad Walter Dicke. Im Jahre 1923 wurde dem Bobsleigh-Club eine Automobil-Abteilung (heute AvD-Club Wuppertal) angegliedert, und jetzt erhielt der Bob-Club unter dem Barmer Vorsitzenden Walter Dicke den Namen Bergisch-Sauerländischer Automobil-Bob-Club Sauerland mit Sitz in Barmen. Die Telegrammadresse lautete „Bobauto Barmen“.

Emil Bremme (Barmen) gewann 1924 mit seinem Viererbob *Gib ihm Saures* den Wanderpokal des Deutschen Bob-Verbandes (DBV). Zu den Siegern zählte auch der spätere Olympiasieger Hans Kilian. Bei der Gaumeisterschaft 1929 gewann der Wuppertaler Walter Dicke im Viererbob; ein Jahr später ging der Titel wieder zum Barmer Heidt durch Hans Effey.

Das Team bestand neben Effey aus Georg Koch, Reinhard Klüsener, Kurt Stahlberg und den Brüdern Hannes und Kurt Scheffel. Kurt Scheffel war später noch in einigen Wuppertaler Vereinen und in nationalen Verbänden tätig. Als die Zeiten elektrisch gemessen wurden, fuhr Effey in Winterberg Bahnrekord. Heute gibt es Fotos vom Effey-Team mit dem BTV-Emblem, obwohl der BTV keine Bob-Abteilung hatte.

Von 1929 – 1930 wurde Walter Dicke Präsident von Deutschen Bob-Verband; es folgten ihm Erwin Hachmann, Dr. Karl Ritter von Halt, Otto Boby Griebel, Olympiasieger Hans Kilian usw.

Dies ist die Geschichte mit den Jungens vom Heidter Berg in Barmen bis vor dem II. Weltkrieg, in dem auch Walter Dicke sein Leben ließ. In den 50er Jahren wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen, was durch die Teilnahme von Frank Lange bei der Olympiade 1968 den Höhepunkt im Wuppertaler Bobsport brachte.

Text von Herrn Paul Klug, Wittmund

„Ja, die Wiege des Winterberger Bobsports stand auf dem Heidt.“

Das ist die klare Aussage des Wuppertalers Frank Lange, der ab 1958 11 Jahre lang Bobfahrer in Winterberg und vielen anderen Orten im In- und Ausland war und vor kurzem seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Zusammen mit Heinz Hundenborn verbrachte er Urlaub in St. Moritz und bei der Gelegenheit nahmen beide an einem achtstägigen Bobtraining dort teil. Beim abschließenden Rennen wurden sie sogar Sieger.

Bei der deutschen Meisterschaft in Hahnenklee reichte es wieder mit Heinz Hundenborn nur zum 4. Platz. Mit welchen aus heutiger Sicht abenteuerlichen „Gefährten“ man in den Anfängen auf den Natureisbahnen unterwegs war verdeutlicht das Foto.



Die Firma Fagro, eine große Schraubenfabrik, sponserte dann den ersten modernen Bob, der auf Edelstahlkufen der Deutschen Edelstahlwerke AG in Krefeld fuhr. Aber leider nicht zufriedenstellend, man fuhr nur hinter der Konkurrenz her. Also ging man in Italien auf Bobsuche und fand bei Ruatti einen Bob, mit dem die Italiener sogar Weltmeister geworden waren. Damit waren die Akteure sehr schnell und in St. Moritz sogar einmal viel zu schnell; der Schlitten bohrte sich in einer Kurve in die Bahnwand und die Fahrer katapultierte es über 25 Meter durch die Gegend, was natürlich böse gesundheitliche Folgen hatte. Frank Lange sagte dem Bobsport „Ade“.

Einige Zeit später fanden in Winterberg die Deutschen Meisterschaften im Bobsport statt; dem deutschen Team fehlte aber noch ein Bremser und nach gutem Zureden nahm Frank Lange doch wieder im Bob Platz. Das Wetter meinte es nicht günstig mit den Sportlern, der 4. Lauf wurde in heftigem Schneesturm absolviert. Der Lenker nahm die Brille herunter und dieser Lauf wurde praktisch im Blindflug gefahren. Man lag nach den 3 Vorläufen sehr günstig, aber nach der Schreckensfahrt im Schneesturm reichte es nur zum 4. Platz. 1967 wurde das Team dann aber deutscher Meister.



Das Foto zeigt den modernen Schlitten und 2. von links ist Frank Lange.

1968 fand die Winterolympiade in Grenoble statt und die Bobrennen wurden auf dem Col de Poutran bei L'Alpe d'Huez ausgetragen. Frank Lange wurde aus dem Team genommen, denn die übrigen 3 Aktiven waren alle aus Bayern und einen Preußen wollte die Teamleitung partout nicht mit im Siegerteam haben. Pfui! Anstelle von Frank Lange nahm dann Pepi Bader, Sohn von Anderl Ostler im Bob dessen Platz ein. Die Mannschaften aus Italien, Rumänien und Deutschland hatten nach 4 Läufen die gleiche Gesamtzeit. Das Reglement sah aber vor, dass die Mannschaft mit der besten Einzelabfahrt den 1. Platz belegt, und das waren die Italiener. In den Folgetagen blieb das Wetter arg unbeständig, Schneefall wechselte mit Sonnenschein und Regen ab und man entschied, nur 2 Läufe durchzuführen. Dann kam ein Kälteeinbruch auf minus 13 Grad, aber die Jury blieb bei der Entscheidung für nur 2 Abfahrten. Wiederum siegten die Italiener vor Österreich und der Schweiz. Die Deutschen landeten leider nur auf Platz 4. An den Weltmeisterschaften 1969 in Lake Placid nahm Frank Lange ebenfalls teil und verabschiedete sich danach von seinem geliebten Bobsport.

Zu seinem 50. Geburtstag schenkte man ihm dann den Schlitten „Deutschland 1“, der heute im Gebälk des Wohnzimmers einen Ehrenplatz hat.



Jetzt bei Ihrer Bezirksdirektion Edgar Marjan e.K.

Freiligrathstr. 2 · 42289 Wuppertal
Telefon 0202 300014
edgar.marjan@gothaer.de
<http://www.vk-bl.de>



Sorgen
müssen
draußen
bleiben!



Für ein sorgenfreies Zuhause: Die Gothaer Wohnung&Wert.

- Umfassender Schutz zu attraktiven Konditionen
- Hausrat, Glasbruch, Haftpflicht sowie Rechtsschutz in einem Paket
- Bis zu 30 % Schadenfreiheitsrabatt

Gothaer

Frauenchor **DaCapo, Wuppertal**

In gewisser Weise gehören wir auch zum Heidt. Jeden Donnerstag machen wir uns auf den Weg zur Oberen Sehlhofstraße ins Martin-Luther-Haus. Dort ist unsere Chorprobenadresse. Wir 32 Frauen sind ein noch junger Chor gemischten Alters, die aus den verschiedensten Stadtteilen Wuppertals, aus Remscheid und Haan kommen, um zu singen.

2011 gründeten wir unseren Chor und konnten als Chorleiter Musikdirektor Jürgen Fleischer gewinnen. Seit über 40 Jahren leitet er Gemischte-, Frauen- und Männerchöre in Wuppertal und Umgebung. Seit vielen Jahren engagiert er sich als Kreischorleiter im Sängerkreis Wuppertal und als Vorsitzender des Musikausschusses des Bergischen Chorfestes.

Zu unserem Repertoire: Wir singen nicht nur Songs aus dem Rock/Pop-Bereich, sondern auch Folklore aus aller Welt, Spirituals und Gospels, sowie alte und moderne geistliche Chormusik.

Jederzeit sind wir auch aufgeschlossen für neue Wege: Die Barmer Boutique „Liberty“ ermöglichte uns 2012 zweimal bei einer „Modenschau mit Gesang“ die aktuelle Frühjahrs-

und Herbstkollektion als Models vorzuführen.

Die „Highlights“ des vergangenen Jahres waren die Konzertreise im Mai nach Frankreich in Wuppertals Partnerstadt St. Etienne, die Eröffnung der „Bergischen Chornacht“ im September in der Stadthalle, die Mitwirkung am Kirchenkonzert im Oktober in der Klosterkirche Solingen Gräfrath im Rahmen der 2. Internationalen Chorwoche in Solingen und das traditionelle Weihnachtskonzert mit dem Männerchor Flügelrad in der Alten Kirche Wupperfeld.

Auch im Bereich des „Sozialen Singens“ waren wir aktiv: zwei Auftritte in der „HELIOS Klinik Bergisch-Land“ in Wuppertal-Ronsdorf, brachten nicht nur den zahlreichen Patienten viel Freude, sondern auch wir konnten zeigen, dass wir unseren Spaß am Singen auf die Zuhörer übertragen konnten.

Sind Sie neugierig geworden? Dann besuchen Sie uns doch einmal auf unserer Homepage www.frauenchor-dacapo.de oder Sie erleben uns in Aktion bei der Probe: donnerstags von 19.30 bis 21.00 Uhr im Martin Luther Haus.

Sie können uns auch telefonisch kontaktieren:
Iris Müller: 0202-7168740 oder
Bärbel Neubert : 0202-80567



Ihr Frauenchor DaCapo

Bergbahn-Denkmal

1,6 km Strecke, bis zu 16,8 % Steigung, 12 Minuten Fahrzeit und 65 Dienstjahre, das sind, in Zahlen gefasst, die Leistungsdaten der Barmer Bergbahn, die seit dem 16. April 1894 die Barmer Innenstadt mit dem Toelleturm verband, als erste zweigleisige, elektrisch betriebene Zahnradbahn der Welt. Am 4. Juli 1959 wurde sie stillgelegt, da sie den Stadtvätern zu teuer wurde und man viel hätte investieren müssen, um die Strecke und Fahrzeuge zu sanieren.

Am 22. Oktober 1984 wurde ein Stück der Bergbahn wieder in Dienst gestellt: Die Barmer Ersatzkasse stiftete aus Anlass ihres 100-jährigen Geburtstags und des 50-jährigen Bestehens der Pensionskasse ein Denkmal. Dafür stellte man in den Barmer Anlagen gegenüber der BEK-Verwaltung auf einem aufgepflasterten, mit Kies gefülltem Fundament ein altes Gleisstück mit Zahnstange auf, die beim Ausbau aus dem Straßenpflaster der Straße „An der Bergbahn“ sichergestellt wurde. Darauf montierte man einem Radsatz und einen Zahnkranz der Stuttgarter Zahnradbahn „Zacke“, da von der Barmer Bergbahn nichts übrig geblieben war. Der Ideengeber war Heinz Reistenbach, gestaltet hat das Denkmal der Architekt Max. R. Wenner.



Die Inschrifttafel erklärt:

Gedenktafel für Claus Graf Schenk von Stauffenberg

Der 20. Juli 1944 steht seit vielen Jahren stellvertretend für jeden Widerstand gegen das NS-Regime und als Figur des Widerständlers hat sich Rittmeister Claus Graf Schenk von Stauffenberg durchgesetzt, sogar bis nach Hollywood. Jener Stauffenberg, der am Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 entscheidend beteiligt war, lebte vom 1. Januar 1939 bis zum 30. Juni 1943 in der Lönsstraße 25 in Barmen. Er gehörte damals als zweiter Generalstabs-offizier zur 1. Leichten Division unter dem Kommando von Generalleutnant Hoepner, der ebenfalls zum Kreis des Widerstands gehörte.

Am 19. Juli 1984 weihte der Kreisverband der Wuppertaler CDU zum 40. Jahrestag des Attentats den Gedenkstein an jenem Wohnhaus ein. Einer der beiden ältesten Söhne Stauffenbergs, der in Barmen die Volksschule Kleestraße besucht hatte, war dabei anwesend. Die bronzene Gedenktafel hat Hans-Hermann Lücke entworfen. Die Inschrift lautet

Zur ehrenden Erinnerung an den Mann des Widerstands gegen die Gewaltherrschaft

CLAUS GRAF SCHENK VON STAUFFENBERG

15.11.1907 – 20.7.1944

Der vom 1. Januar 1939 – 30. Juni 1943 hier in dem Hause Lönsstraße 25 wohnte

zum 40. Jahrestag

1894 DIE BERGBAHN 1959

Zur Erinnerung gestiftet von der Pensionskasse der Barmer Ersatzkasse anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Pensionskasse und des 100-jährigen Bestehens der Barmer Ersatzkasse November 1984.

Idee-Gestaltung: Heinz Reistenbach
– Architekt Max. R. Wenner



Wilhelm-Vorwerk-Anlage

Am 4. November 1967 starb Wilhelm Vorwerk, Sohn Adolf Vorwerks, der die Erschließung des Geländes um den Toelleturm angeschlossen hatte, und Urenkel des Begründers Firma Vorwerk & Sohn. Nach dem 2. Weltkrieg hatte man ihm den Vorsitz des Barmer Verschönerungsvereins angetragen, und er nahm die Herausforderung an, die Barmer Anlagen von den Spuren des Zweiten Weltkriegs zu befreien und die Wunden zu heilen.

Am 8. April 1971 weihte der BVV die Wilhelm-Vorwerk-Anlage am Höhenweg im Barmer Wald ein, für die der Bildhauer Eigen Busmann im Auftrag des BVV eine Bronzetafel anfertigte. Die Inschrift lautet schlicht:

WILHELM VORWERK
Förderer des Barmer
Verschönerungsvereins



Emil-Röhrig-Gedenktafel

Am 31. Oktober 1858 wurde in Barmen Emil Röhrig geboren. Sein Vater Wilhelm besaß an der Mittelstraße 23 (heute Teil des westlichen Werth) eine Konditorei und war seit der Gründung des Barmer Verschönerungsvereins dessen Mitglied. Emil Röhrig arbeitete später als Prokurist bei der Barmer Textilfirma Barthels-Feldhoff und ging für diese 1898 nach Nordamerika. 1917 kehrte er nach Wuppertal zurück. Am 25. Oktober 1941 starb er in der Schweiz, seine Urne wurde auf dem Friedhof an der Heckinghauser Straße beigesetzt. Zeit seines Lebens war er Mitglied des BVV, 1928 wurde er sogar zum Ehrenmitglied ernannt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs übergab Röhrigs Neffe, Paul Döpfer, der in den USA lebte, 25.000 DM aus dem Nachlass Röhrigs an den BVV. Im Mai 1954 einigte man sich, mit dem Geld einen Platz nahe der Haltestelle Talblick der Barmer Bergbahn anzulegen.

Am 30. Oktober 1955 weihte der BVV in Anwesenheit Paul Döpfers den Platz ein, indem zunächst Oberbürgermeister Schmeißing und der 1. Vorsitzende des BVV Wilhelm Vorwerk eine Metallkapsel mit einer Urkunde und Zeitdokumenten in einer Aussparung der Mauer ablegten. Anschließend setzte man die Gedenktafel davor. Sie trägt die Inschrift:

EMIL RÖHRIG
Platz 1955



Schopenhauer Gedenkstein gegen Vivisektion

Unweit des Ringel-Denkmal, an der Kurve der Josef-Haydn-Straße, wo ein Weg in die Barmer Anlagen führt, steht ein kleiner unscheinbarer Sandstein, den Johann Campari Engels, der in der Nähe wohnte, vermutlich vor dem Jahr 1930 errichten ließ.

Im Namen des Wuppertaler Tierschutzvereins, der 1862 von Johann Carlo Fuchsrot gegründet worden war, mahnt er mit Hilfe eines Zitats des Philosophen Schopenhauer den Kampf gegen Tiermisshandlung und vor allem die Vivisektion an.

Die Inschrift lautet:

„Tue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.“

ARTHUR SCHOPENHAUER
1788-1860

In seinem Kampfe gegen die scheussliche Tiermisshandlung und gegen die ruchlose Vivisektion.

Der Wuppertaler Tierschutzverein



Gedenkstein für Adolph Werth

Adolph Werth wurde am 25. April 1839 geboren und starb am 22. Februar 1915 in seiner Geburtsstadt Barmen. Er war Inhaber der väterlichen Fabrik für Barmer Artikel, die am Mühlenweg angesiedelt war. Adolph Werth fühlte sich der Geschichtsforschung verpflichtet. Er war Mitglied des Bergischen Geschichtsvereins seit dessen Bestehen und gründete die Abteilung Barmen 1868, deren Schriftführer er war. 1869 wurde er Vorsitzender dieser Abteilung. 1887 gehörte er zu den Gründern des Schlossbauvereins Burg a.d.Wupper, wo er 15 Jahre Schriftführer war.

Ab 1913 kümmerte er sich um den Aufbau eines Archivs und einer bergischen Bibliothek. Als Nachfolger seines Vaters verwaltete er das Archiv der reformierten Gemeinde Gemarken seit 1872. Zu seinem Forschungsgebiet gehörte die Geschichte der Gemeinde Gemarken, die Geschichte der Tarnnahrung und der Stadt Barmen, und er dokumentierte die Wiedererrichtung von Schloss Burg.

Am 15. Juli 1916 enthüllte der Bergische Geschichtsverein Barmen unter Vorsitz des Geheimrats Albert Molieres das Denkmal für Adolph Werth.

Es besteht aus einem Granit-Findling aus dem Odenwald mit einer bronzierten Kupferplatte. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Platte eingeschmolzen, am 5. Februar 1955 konnte sie durch Bemühungen des Bergischen Geschichtsvereins und des Barmer Verschönerungsvereins ersetzt werden. Die neue Tafel mit geringfügig veränderter Inschrift fertigte die Firma August Lange aus Kupferblech mit Bronzebuchstaben.

Die Inschrift lautet:

ADOLF WERTH
1839 – 1915

Der Begründer des Bergischen Geschichtsvereins Barmen. Sein Lebenswerk war die Erforschung der Geschichte seiner Vaterstadt.

Die Schillerlinde

Am 9. Mai 1805 starb der Dichter, Philosoph und Historiker Friedrich Schiller in Weimar. Hundert Jahre später ehrte man im Deutschen Reich den Dichter mit Schiller-Feiern. In Elberfeld fanden beispielsweise im Vorfeld zahlreiche Wilhelm Tell Aufführungen statt, deren Vorstellungen allesamt großes Interesse fanden. Der Schwäbische Schillerverein hatte eine Volksausgabe herausgegeben, die die Elberfelder Schulverwaltung in 100 Exemplaren an „brave und fleißige“ Schülerinnen und Schüler verteilen ließ. Allerdings ging die Begeisterung an zwei katholischen Rektoren vorbei, sie weigerten sich die Ausgeben zu verteilen, ein dritter zensierte kurzer Hand nicht genehme Stellen (zum Beispiel die Räuber) mit der Schere.



Am Vorabend des 9. Mai 1905 erstrahlten die Hänge des Wuppertales im Fackellicht und Raketen stiegen auf und zerplatzten über dem Nachthimmel. Am Gedenktag machten sich die vier höheren Knabenschulen Barmens mit einem Festzug auf den Weg in die Barmer Anlagen zum neu angelegten Schiller-Platz, um dort eine Linde zu pflanzen. Gymnasialdirektor Prof. Evers hielt eine Festansprache und anschließend taten die vier Direktoren, je 2 Lehrer, sieben Schüler und der Vorsitzende des Barmer Verschönerungsvereins, Robert Barthels, die ersten Spatenwürfe und begleiteten sie mit Weihesprüchen.

Nach der Pflanzung wurde die kleine Feier mit dem gemeinsamem Gesang von drei Versen aus dem Reiterlied „Wohlauf Kameraden“ aus Wallenstein Lager abgeschlossen.

Am Abend folgte in der nahen Barmer Stadthalle eine Schillerfeier, die aufgrund des grossen Andrangs noch zwei Mal wiederholt wurde.

Ein Jahr später bekam die Schillerlinde eine Einfriedung, die der BVV nun erneuern ließ. Die jetzige Inschrift auf der erneuerten Tafel entspricht dem alten Text.



Ernst von Eynern-Gedenkstein

Im Juli 1907 errichtete der Barmer Grottenbauer Friedrich Sauerzapf im Auftrag des Barmer Verschönerungsvereins in den Barmer Anlagen einen Gedenkstein für den Barmer Abgeordneten Ernst von Eynern.

Sauerzapf türmte Hausteine zu einem etwa drei Meter hohen Hügel und platzierte im Zentrum einen Granitstein, der damals wie heute die Inschrift trug:

**ERNST
V. EYNERN**
Platz

Der Gedenkstein im Ursprungszustand. Die Aufnahme entstand vor 1914. Bild entnommen aus der Festschrift: Verschönerungsverein zu Barmen zum 50-jährigen Jubiläum am 8. Dezember 1914.



Heute ist von dem „Steinhaufen“ fast nur noch der Granitstein übriggeblieben.



Otto-Schüller-Denkmal

Am 28. April 1902 weihte der Barmer Verschönerungsverein in den unteren Barmer Anlagen in Anwesenheit des Barmer Oberbürgermeisters Dr. Lentze das Denkmal für Otto Schüller ein. Dieser wurde am 5. Oktober 1829 in Barmen geboren und später „Chef eines bedeutenden Commissions- und Exportgeschäftes“, das seinen Namen trug. 1867 wurde er zum Stadtverordneten gewählt, 1869 wurde er Beigeordneter. Dieses Amt übte er bis in das Jahr seines Todes aus und wurde auf eigenen Wunsch am 28. März 1899 entlassen. Aus diesem Anlass wurde er zum Ehrenbürger ernannt. Vom preußischen König erhielt er den Roten Adler Order IV. Klasse und den Kronenorden III. Klasse. Seit der Gründung des BVV 1864 gehörte er diesem an und stand ihm viele Jahre als Vorsitzender vor. Am 30. November 1899 verstarb Otto Schüller. Nach ihm wurde die Straße an den unteren Barmer Anlagen Ottostraße genannt.



Das Friedrich Wilhelm Dörpfeld Denkmal

Am 18 Juli 1903 wurde das Denkmal eingeweiht und in die Obhut der Stadt Barmen übernommen. Den Anstoß dazu hatte ein Aufruf der Lehrerschaft gegeben, auf den aus ganz Deutschland Bürgerinnen und Bürger reagierten. 21.000 Mark kamen zusammen, von denen 15.000 Mark für das Denkmal verwendet wurden, der Rest wurde in eine Stiftung überführt.



Urheber des Denkmals waren Wilhelm Neumann-Torborg (Figurengruppe) und Hans Dörpfeld, zweiter Sohn des Pädagogen. Das Denkmal zeigt ein Reliefbildnis Dörpfelds, darunter steht die Inschrift:

F.W. DÖRPFELD
1824 – 1893

Die Figuren zeigen die Frauengestalt der Pädagogik, mit einem Knaben, der von ihr umfasst wird. Auf ihrem Schoß liegt ein Buch. Auf dem Sockel steht eine weitere Inschrift, die an Lukas 7,5 erinnert:

Er hatte unser Volk lieb
und die Schule hat er uns erbaut.

Nach dem Zweiten Weltkrieg bemühten sich die Stadt und der Barmer Verschönerungsverein um die Erhaltung des Denkmals, um die Wiederfindung der Figuren und später darum, den Sohn Wilhelm Dörpfeld, der sich als Archäologe einen Namen gemacht hatte, in das Denkmal zu integrieren, was an den Finanzen scheiterte.

1986 wurde das Denkmal im Auftrag des BVV renoviert, die Inschrift neu vergoldet und der Sockel der Figuren mit einer Abdeckplatte versehen.

Ende Februar 2006 wurde das Bronzerelief zusammen mit anderen Objekten bei einem Raubzug von drei Wuppertalern entwendet, um das Metall gewinnbringend zu verkaufen.

Eines der wenigen Objekte, die vor der Zerstörung bewahrt werden konnten, war das Relief Dörpfelds, welches die Polizei auf einem Schrottplatz in Leverkusen sicherstellen konnte.

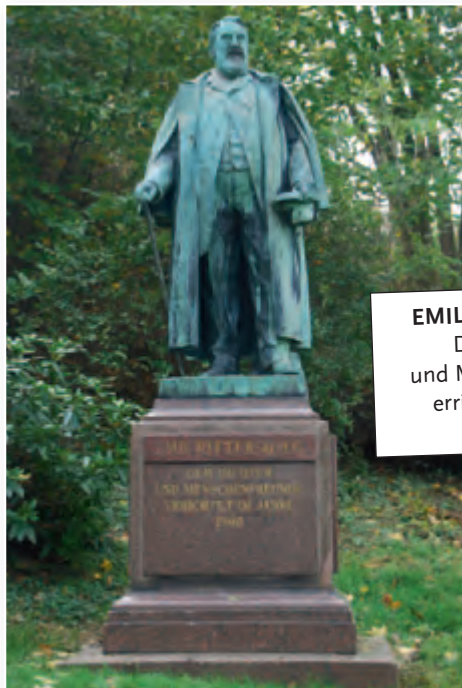
Am 9. Mai 2006 wurde das Relief nach einer umständlichen Reparatur und dem Ersetzen der Befestigungsanker wieder an seinem Platz angebracht. Die Kosten übernahm mit € 450,- der Barmer Verschönerungsverein.

Das Emil-Rittershaus-Denkmal

Als Dichter und Kaufmann, Bürger und Künstler, Schwärmer und Idealist, Freimaurer und Christ wurde der am 3. April 1834 in Barmen geborene Emil Rittershaus beschrieben.

Als er am 8. März 1897 in der Beckmannshofstraße starb, wurde diese kurz nach seinem Tod mit seinem Namen bedacht. Das vielleicht bekannteste Werk des Dichters und Redners ist das Westfalenlied.

Nach seinem Tod führte man in ganz Deutschland eine Sammlung zur Schaffung eines Denkmals durch, die 26.162,12 Mark erlöste, sogar aus Moskau und Zürich trafen Spenden in Barmen ein. Den noch fehlenden Betrag zur Deckung der Ausgaben in Höhe von Mark 30.132,95 steuerte die Loge „Lesing“ bei, deren Ehrenmeister und Meister vom Stuhl Rittershaus gewesen war.



EMIL RITTERSHAUS
Dem Dichter
und Menschfreunde
errichtet im Jahre
1900

Am 20. Juni 1900 wurde das Denkmal, geschaffen von Rittershaus' Schwiegersohn Prof. Friedrich Schaper, unter Begleitung einer großen Menschenmenge eingeweiht. Das Standbild zeigt den Dichter „lebenswahr und überraschend ähnlich“, wie der Bericht der Stadt Barmen festhielt. Den Kragenmantel umgehängt, den Hut in der Hand, die Rechte auf den Stab gestützt, „bewohnt“ er seitdem die Barmer Anlagen, auf dem Sockel aus schwedischem Granit stehend.

Während der Zeit des Nationalsozialismus mussten die Zeichen der Freimaurerei am Denkmal verschwinden, während des Weltkriegs sollte das Standbild eingeschmolzen werden. Doch mithilfe eines Mitglieds der Familie Rittershaus wurde das Denkmal auf einem städtischen Bauhof versteckt und konnte am 50. Todestag des Dichters 1947 seinen Platz neben dem inzwischen zerstörten Planetarium einnehmen. 1954 wurde der im Krieg beschädigte Stock durch ein Gasrohr ersetzt. 1960 wurde das Denkmal an seinen heutigen Standort oberhalb der Unteren Lichtenplatzer Straße versetzt. Dabei wurde der beschädigte Sockel gedreht, sodass die einstige vorderseitige Inschrift „Emil Rittershaus 1834 – 1897“ nun auf der Rückseite steht. Die ehemalige Inschrift auf der Rückseite wurde noch um den Namenszug des Dichters ergänzt, sodass sie heute lautet:

1984, zum 150. Geburtstag Rittershaus', wurde eine Gedenkfeier abgehalten, die von der Gesellschaft Concordia, der Johannisloge „Herrmann zum Lande Berge“ und dem

Bergischen Geschichtsverein veranstaltet wurde. Anschließend wurde am Denkmal eine weitere Gedenktafel enthüllt, deren Inschrift lautet

„Ihrem Meister vom Stuhl 1877-79 und 1883-89 Freimaurerlogen Hermann zum Lande der Berge Lesing im Wuppertale als Stifterinnen“.

Darunter ist das Symbol der Freimaurer zu sehen, Winkelmaß und Zirkel. Gefertigt wurde die Tafel im Auftrag der Logen von Walter Bar-dolatzy.

Die Femelinde in den Barmer Anlagen



1893 erhielt der Barmer Dichter Emil Rittershaus als Schöpfer des Westfalenliedes von der Stadt Dortmund einen Lindenschössling zum Geschenk. Es handelte sich dabei um einen Wurzelspross der Dortmunder Femelinde, die 1838 zum

ersten Mal als „Vemlinde“ erwähnt wurde und deren „Ahnen“ zum seit dem 13. Jahrhundert bekannten Femegericht in Dortmund gehörten und damit Teil des höchsten Gerichts Westfalens waren. Emil Rittershaus gab das Geschenk in die Obhut des Barmer Verschönerungsvereins, der diese im Oktober 1894 unterhalb der Barmer Stadthalle einpflanzte.

Im Januar 1903 bemühte sich Albert Heuser, Mitglied im Vorstand des BVV, um eine schützende und zugleich künstlerisch gestaltete Umzäunung der Femelinde. Sein Antrag wurde vertagt, da die Mehrheit der Meinung war, dass eine bereits vorhandene Kupferplatte mit Inschrift genügte. Anfang 1908 veranlasste Heuser schließlich gemeinsam mit dem Direktor der Kunstgewerbeschule Werdelmann ein Preisausschreiben. Es gewann der Bildhauer Wilhelm Giesecke mit seinem Entwurf „Stein und Eisen“, der bekannte Barmer Architekt Peter Klotzbach belegte mit 2 Entwürfen die Plätze zwei und drei.

Albert Heuser übernahm anschließend die Kosten für die Ausführung des Entwurfs. Vier obeliskartige behauene Begrenzungssteine umgeben die Linde und werden von einem eisernen Band verbunden. Erhalten sind auch noch die Reste von Bruchsteinen, die dem großen Stein mit der Inschrift vorgelagert waren. Die Gedenktafel wurde im Zweiten Weltkrieg eingeschmolzen. Ihre Inschrift lautete:

Femelinde,
Wurzelspross der
Dortmunder Femelinde.
EMIL RITTERSHAUS
geschenkt zum Dank
für sein Westfalenlied.

Hier gepflanzt im
Oktober 1894.

Als 1908 die Umfriedung gestaltet wurde, war die Linde 9,85 m hoch und hatte einen Stammumfang von 49 cm. Heute ist der Schössling von damals ein stattlicher Baum und mittlerweile weit über 100 Jahre alt.

Die Pferdetränke an der ehemaligen Kohlenstraße

Ein Andenken an die Zeit der Kohlenpferde ist die historische Pferdetränke an der Ecke Lönsstraße (die bis 1936 Kohlenstraße hieß) / Josef-Haydn-Straße, ein zweigeteilter Steintrog aus Sandstein, überragt von einer schlichten Säule mit zwei Pferdeköpfen.

Sie soll an die alte Kohlenstraße erinnern, die dereinst die Zechen an der Ruhr über Langerfeld und Heckinghausen mit den Hämmern und Kotten im Bergischen Land verbunden hat.

Gestiftet wurde der Brunnen von Johann Caspar Engels (1753 – 1821), Großvater des revolutionären Gesellschaftstheoretikers Friedrich Engels. Auf dem Brunnenrand ist zu lesen: „Seid gut zu den Tieren!“

Wann genau die Pferdetränke errichtet wurde, liegt im Dunkel. Der HBV bemüht sich, dort wieder einmal Wasser fließen zu lassen.



Ringel-Denkmal

Am 18. September 1883 beschloss die Barmer Stadtverordneten-Versammlung, dass man im sog. Ringeltal in den Barmer Anlagen ein Denkmal für Ludwig Ringel errichten wolle.

Dieser war Begründer vieler städtischer und privater gemeinnützigen Stiftungen und man hatte bereits einen Teil der Barmer Anlagen nach ihm benannt, da er dieses Grundstück erworben und dem Verschönerungsverein überlassen hatte. Der gebürtige Lennep Kaufmann war auch in seinem Testament freigiebig und bestimmte, dass ca. 1 Million Mark für verschiedene Zwecke in Barmen und Lennep verwendet werden sollten, u. a. 400.000 Mark zum Bau der Christuskirche in Unterbarmen.

Für den Entwurf des Stadtbaumeisters Carl Winchenbach stellten die Stadtverordneten 40.000 Mark zur Verfügung. Am 22. Juni 1886 wurden noch einmal 13.000 Mark zugesprochen, um Änderungen bei der Ausführung zu finanzieren. Vermutlich wurde das Denkmal 1886 dann auch fertiggestellt, auch wenn die Inschrift auf das vorige Jahr verweist. Bereits 1900 gab es die ersten Zerstörungen am Denkmal. Eine Gedenktafel für den Erbauer Carl Winchenbach wurde zerstört, eine Vase in der rechten Nische beschädigt. 1938 beschäftigte sich der Denkmalausschuss der Stadt mit dem Denkmal da es verwittert war und „hässlich“ aussah. Pläne zur Beseitigung wurden aber fallen gelassen, dafür „überflüssiges Bauwerk“ beseitigt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Denkmal verfallen, die Nischen zugemauert, Treppen und Balustrade baufällig. 1968 erneuerte Steinmetzmeister Manfred Stölzel das Denkmal, allerdings konnten die Treppen nicht wiederhergestellt werden.





Die Inschrift auf der braunroten Granittafel lautet:

Zur Erinnerung an

LUDWIG RINGEL
geb. 10. Nov. 1808
gest. 15. Nov. 1881

die dankbare Stadt
Barmen 1885

2012 wurde das Denkmal durch den Barmer Verschönerungsverein gründlich renoviert. Das nötige Geld (70.000 von insgesamt 75.000 €) stellte die Hannelore-Luchs-Stiftung zur Verfügung. Der Erhalt von Denkmälern des 19. Jahrhunderts gehört zum ausdrücklichen Stiftungszweck. Rüdiger Hofmann vom BVV-Arbeitskreis für die Denkmäler und Gotthard Geisler von der Firma Concret, die bereits die Sanierung des Barmer Kriegerdenkmals für die Gefallenen der Kriege von 1864 und 1866 zusammen durchgeführt hatten, nahmen die Arbeiten vor. Zwei neue Marmortafeln informieren über Ludwig Ringel und die Sanierung des Denkmals. Die zentrale Marmortafel wurde restauriert und mit einem Foto (anstatt des ursprünglichen Portraitmedaillons) Ringels versehen.

Werlé-Denkmal

Am 21. August 1881 weihten Barmer Bürger um den Oberbürgermeister Dr. Bredt in den Barmer Anlagen das Denkmal zu Ehren von Wilhelm Werlé, des ein Jahr vorher verstorbenen Gründers des Barmer Verschönerungsvereins, ein. Schon zu dessen Lebzeiten hatte eine Kommission Barmer Bürger

unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters den Berliner Bildhauer Bernhard Afinger mit der Anfertigung einer Büste beauftragt. Die geplante Anfertigung eines Gipsmodells geriet wegen einer Erkrankung des zu Ehrenden ins Stocken. Die Kosten für die Büste in Höhe von 3.300 Mark wurden in drei Raten gezahlt, nachdem man vorher bei den angesehenen Barmer Familien gesammelt und 5.175 Mark erlöst hatte. Am 9. November 1878 wurde die Büste schließlich von Berlin nach Barmen geliefert. Schon seit Jahren fehlt der Büste die Nase, 1950 versuchte man sie zu erneuern, doch das Ergebnis hielt nicht lange. Die Büste steht auf einem ca. 2 m hohen Granitsockel, der auf einem dreistufigen Unterbau ruht.

Die Inschrift lautet:



Gestiftet zum Andenken an den Gründer des Barmer Verschönerungsvereins
HERRN WILHELM WERLÉ

geb. am 26. Sept. 1804,
gest. am 28. Aug. 1880

Gedenkstein für Hans Heinrich Schwalm

In den Jahren 1956 und 1954 verstarben die Eheleute Hans Heinrich und Alice Schwalm.

In den Testamenten wurde verfügt, dem Barmer Verschönerungsverein 10.000 DM für Neuanpflanzungen zur Verfügung zu stellen. 1957 beschloss der Verein, das Geld in Rhododendren zu investieren, die entlang des Promenadenwegs unterhalb der Verwaltungsgebäude, in dem heute der Wupperverband zu Hause ist, anzupflanzen.

Nach Abschluss der Arbeiten, im Herbst 1962, errichtete man einen ca. 1,20 m hohen Gedenkstein aus Muschelkalk, der an die Spende erinnern sollte. Seine Inschrift lautet:



**HANS HEINRICH
SCHWALM**
Stiftung



**JOHANNES
LANGERMANN**
1848 – 1923
Volksgesundung
durch Erziehung
Liebe zur Jugend
Liebe zu allen
Kindern des Volkes

Johannes-Langermann-Denkmal

Am Höhenweg in den Barmer Anlagen weihte der Provinzialverband Rheinland des Deutschen Lehrerverbands am 9. April 1926 das von Prof. Peter Klotzbach gestaltete Denkmal für den verstorbenen Kollegen Johannes Langermann ein. Jener Langermann, geboren am 24. Oktober 1848 in Broock, vollendete 1878 das Lehrer-Seminar und arbeitete von 1880 bis 1906 in Barmen. Der engagierte Lehrer wurde zum Schulreformer und träumte von einer Schule, in der die Schüler frei die eigene Persönlichkeit entwickeln könnten, ohne dass Staat oder Kirche in die Erziehung eingriffen. Er sah es als Aufgabe des Lehrers an, die Talente eines Kindes zu fördern und zu entwickeln. Seine Idee brachten ihm zahlreiche Anhänger auch im fernen Ausland ein, so sandte ihm der japanische Kulturminister, der in Deutschland studiert hatte, um 1900 ein wertvolles Schwert. Sein Erziehungsprinzip formulierte Langemann in knappen Thesen:

Nicht Stoffanhäufung

– sondern Kraftentwicklung

nicht Wissen

– sondern Können

nicht Zwang

– sondern freies, freudiges Wollen

nicht Konkurrenz

– sondern Ergänzung

nicht Isolierung

– sondern organische Eingliederung

nicht Lernen zu Prüfungszwecken

– sondern Erleben zum Zweck des Lebens.

Langermann bekam nach 1906 die Möglichkeit, seine Ideen in Darmstadt (Stein-Fichte-Schule) und Oberstdorf (Stillach-Schule) zu verwirklichen. Er starb am 28. Juli 1923 und wurde in Lüdenscheid beigesetzt, wo ihm der Westfälische Lehrerverein zu seinem 100. Geburtstag 1948 auf dem Bergfriedhof ein Grabmal errichtete.



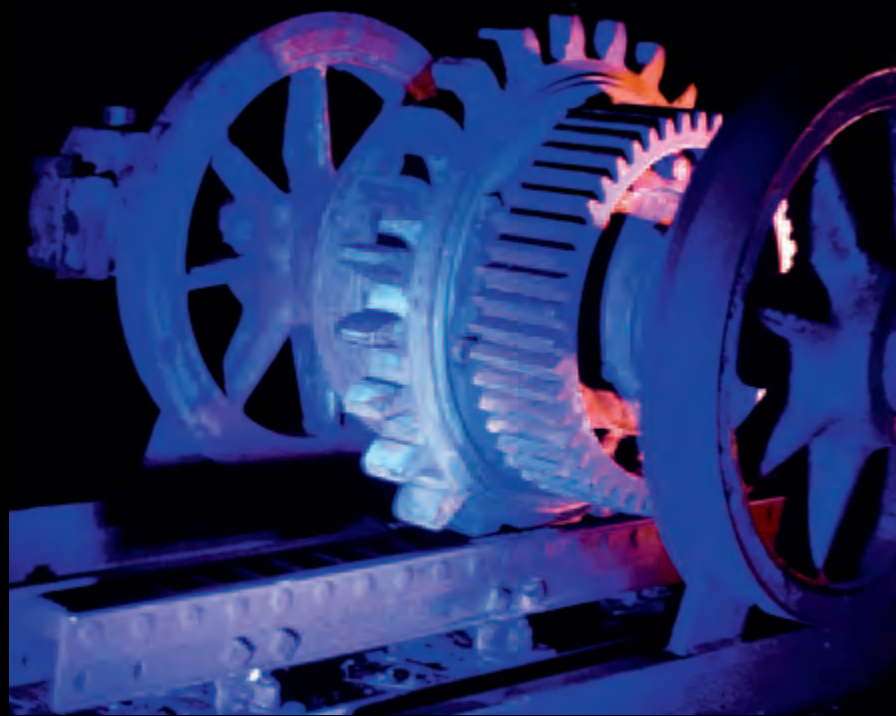
Denkmäler für die Gefallenen des Kapp-Putsches in Barmen

Auch auf dem Barmer Ehrenfriedhof wurde am 20. März 1921 ein Denkmal für die Gefallenen des Kapp-Putsches eingeweiht, zur selben Stunde und ebenfalls unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wie beim Elberfelder Kapp-Putsch-Denkmal.

Allerdings wurde das Denkmal hier nicht direkt in die Anlage des Ehrenfriedhofs integriert, sondern es liegt deutlich abgetrennt von den Grabstätten der Weltkriegsgefallenen.

Die Tafeln auf den Grabsteinen verzeichnen sehr schlicht nur Namen und Lebensdaten.







Illumina in den Barmer Anlagen 24.-26.10.2014

Die Nacht der Farben – Die Welt des Lichts

Zum 150 jährigen Bestehen des Barmer Verschönerungsvereins
erstrahlen ausgewählte Objekte in exklusivem Lichtdesign.

Fotos: © Hermann Josef Brester

Welche ältere Dame möchte lieber die Nachmittage in geselliger Runde verbringen als alleine zu Haus zu sitzen?

Wir sind junggebliebene Seniorinnen und treffen uns zum:

- plaudern,
- spielen,
- singen,
- feiern,
- Gedächtnistraining,
- Fahrten - und vieles mehr.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Wir freuen uns auf Sie.

Städt. Seniorentreff

Obere Sehlhofstraße 25 / Ecke Gewerbeschulstraße

Telefon: 62 44 28

Montag & Freitag: 13.30 - 16.00 Uhr

Angelika Goeres

Einladung!



WETTBEWERB 2015

„Mitglieder werben Mitglieder ...“

Jeder kann mitmachen ...

Unter diesem Motto sind alle Mitglieder des HEIDTER BÜRGERVEREINS aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis möglichst viele neue Mitglieder zu werben.

Die Teilnahme am Wettbewerb lohnt sich ...

Die drei fleißigsten Werber erhalten je einen Verzehrgutschein im Wert von 25 EUR für ein Speiserestaurant ihrer Wahl!

Bedingungen ...

Zwischen dem 1.4. und dem 30.11.2015 müssen mindestens 5 neue Mitglieder geworben werden (und sie sollten am Lastschriftverfahren für den Beitragseinzug teilnehmen).

Für die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme am Wettbewerb bedankt sich schon jetzt der Vorstand des HEIDTER BÜRGERVEREINS!

Ein Abend für Anton Bruckner

74. Emporenkonzert in der Lutherkirche am 14. März 2014

Vorstand und Beirat haben am 14. März 2014 zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Heidt alle Mitglieder und Interessierten zu einem abendlichen Vortrag mit Konzert in die Lutherkirche eingeladen.

Seit über 10 Jahren hält Dr. Dorf Müller nun die in loser Folge meistens im Lutherheim durchgeführten und von Musikbeispielen begleiteten Vorträge zu den Komponisten, nach denen Straßen in unserem Bezirk Heidt benannt sind. Da Anton Bruckner jedoch ein begnadeter Organist und Orgel Improvisator war, gibt es von ihm kaum Musik für Klavier, und so fand dieser Vortrag als Emporenkonzert in der Kirche statt.

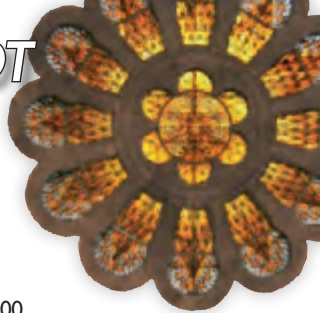
36 Zuhörer füllten die Orgelempore und hörten gespannt den lebendig vorgetragenen Informationen des Referenten, Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, langjähriger Kantor der Lutherkirche, zu. Wie immer hatte Dr. Dorf Müller ein informatives Falblatt zusammengestellt, das wesentliche Stationen des Lebens Bruckners illustrierte.



Foto: Conrads

Im Vortragsteil gab es kurze eindrucksvolle Musikbeispiele, die erahnen ließen, warum zum Beispiel bei einem Gastspiel in London 7000 Menschen nach einer einstündigen (!) Orgel Improvisation derart gejubelt haben, dass Bruckner als „Zugabe“ eine weitere Stunde improvisierte ... Ähnliches hätte der Komponist auch in den USA erleben können, aber er lehnte aus Angst vor Seekrankheit bei der im 19. Jahrhundert noch recht lang dauernden Überfahrt die fertig ausgearbeitete USA-Tournee ab. Trotzdem wurde schon recht kurz nach dem Tod Bruckners (1896 verstarb er mit 72 Jahren, wurde also doppelt so alt wie sein Vater) die 2. Bruckner-Gesellschaft in den USA gegründet. Das Geld aus dieser Tournee hätte er sicher gut gebrauchen können, musste er doch zeitlebens mit bescheidenen finanziellen Mitteln auskommen: geboren in Oberösterreich 1824 in eine Familie mit 12 Kindern, von denen 8 das 1. Lebensjahr nicht überlebten, Tod des Vaters mit bereits 36 Jahren, die Wohnung bestand nur aus 2 Zimmern, früh musste er als Hilfsorganist und bereits im Alter von 17 Jahren als Lehrer zum Familieneinkommen beitragen. Obwohl er (bzw. sein Genie) durchaus anerkannt war – Richard Wagner schätzte ihn als „bedeutendsten Sinfoniker nach Beethoven“ –, musste er auf eine Familiengründung verzichten und lebte bescheiden mit seiner Schwester, später mit einer Haushälterin. Einen Schneider ließ er nie bei sich Maß nehmen – was manche Zeitgenossen – nicht nur einige verbohrt Wiener Musikkritiker, die ihn und seine Werke gern verrissen – zu einigem Spott über seine schlecht sitzenden Anzüge animierte.

Anerkannt und berühmt, bei Konzertmusikern als „Konditionstraining“ berüchtigt, sind seine bis zu 90 Minuten dauernden Sinfonien, die nicht nur R. Wagner beeindruckt haben, sondern auch noch heute jeden Zuhörer in ihren Bann ziehen – wie jüngst die 4. Sinfonie in der Stadthalle.



Im 2. Teil des Vortrags folgte dann ein Orgelkonzert mit vorwiegend geistlicher Musik, u. a. das festliche Präludium in Es-Dur, hat Bruckner doch zeitlebens Kirchenorgeln während der Sonntagsgottesdienste gespielt, einen Männer-Kirchenchor geleitet und auch viel geistliche Musik (auch festliche Messen) komponiert bzw. improvisierte Musik zu Papier gebracht, was ihm einmal einen Rüffel seines Dienstherrn eintrug „wegen zu hohen Notenpapierverbrauchs“...!

Viel Beifall für Vortrag und Konzert waren der Lohn für den Referenten, der sich mit einer Zugabe, 4 kleinen Stücken in Es-Dur, revanchierte; auch diese Stücke entsprangen improvisierten Zwischenspielen in der hl. Messe.

So hat Dr. Dorf Müller dem Komponisten, nach dem der „Brucknerweg“ benannt ist, ein Denkmal in Wort und (Orgel-)Ton auf dem Heidt gesetzt. In Stein gehauen gibt es eines in Steyr/Österreich. Und noch eine gute Nachricht: die Kollekte ergab erfreuliche 247 Euro für die Reparaturkosten der Lutherkirchenorgel! Vergelt's Gott!

Auf ein Neues im Frühjahr 2015 – mit Informationen zu und Musik von: Richard Strauss, 27.02.2015, 19.30 Uhr, Empore Lutherkirche,

H.J.Br

Warum Jurypreis für HBV ?

Mit folgendem Beitrag bewarb sich der Heidter Bürgerverein bei der WZ um den Titel des beliebtesten Bürgervereins, über den die Leser im Internet abstimmen konnten:

Der HBV engagiert sich seit 110 Jahren gemäß dem Auftrag seiner Gründerväter für die Belange der Bürger auf dem Heidt, ohne sich von den vielfältigen Versuchen der Stadtverwaltung, die zahlreiche Anliegen mit zum Teil nicht nachvollziehbaren Begründungen ablehnte, entmutigen zu lassen. Mit langem Atem wurden zahlreiche Klein- und Großprojekte angestoßen und verwirklicht, zum Beispiel:

Die vollständige Sanierung der Dicke-Ibach-Treppe wurde vom HBV angestoßen, wobei auch ein Großteil der Kosten durch vom HBV akquirierte Sponsoren gedeckt wurde. Die Federführung der Sanierung übernahm der inzwischen 150 Jahre alte Barmer Verschönerungsverein.

Die Bleicherteiche sind auf Antrag des HBV des Bergischen Geschichtsvereins und der Bezirksvertretung zum Bodendenkmal erklärt worden. Hieran kann man erkennen, dass der HBV gern auch vernetzt arbeitet und Partnervereine oder -institutionen mit ins Boot holt.

Heidter Bürgerverein e.V.

Gründung: 8. Mai 1904

Heute 275 Mitglieder

Neue Interessenten melden sich bitte bei einem der Vorstands- oder Beiratsmitglieder (Adressen: siehe Homepage). Regelmäßige Vorstands- und Beiratssitzungen finden am 2. Mittwoch im Monat um 19 h im Seniorentreff Obere Sehlhofstr./Ecke Gewerbeschulstraße (außer in Schulferien) statt. Interessenten sind willkommen. Neue Aktive sind stets gesucht. Ansprechpartner Bernhard Schmidt.

Aktuelles Projekt: Bleicherteiche:

Bleicherteiche am oberen Heidt erinnern an Textilmetropole

Die beiden Bleicherteiche sind ein Bodendenkmal von großer historischer Bedeutung für Wuppertal. Als nahezu letzte erhaltene Bleicherteiche der Stadt zeigen sie den Bürgern die Bedeutung der Bleicherei für Wuppertal, das seinen Aufstieg dem Textilgewerbe verdankt. Die Bleicherei begann im 15. Jahrhundert und war im Bergischen Land weit verbreitet. Berühmt ist das Bleichmonopol von 1527 bis 1810, die kartellähnliche „Garnnahrung“.

In Urvermessungskarten und Flurbüchern von 1828 steht, dass der Bleicher Johann Peter Nagel 1780 oberhalb seines Hofes drei Teiche anlegen ließ, um mit dem Bleichen von Garn zu

beginnen. Das Vorhaben blieb erfolglos. Schon bald musste Nagel aufgeben, sein Hof wurde versteigert und die neue Eigentümerin, Witwe Karthaus, verkaufte das Land mit den Teichen an Johann Mathias Wüster, dessen Nachfahren das Areal bis 1966 besaßen. Auf einer Karte von 1862/63 ist außer den beiden Teichen auch eine kleine Quellmulde zu sehen. Diese dürfte unterhalb des heutigen Kinderspielplatzes gelegen haben. 1978 kaufte die Stadt Wuppertal das Grundstück mit den Teichen.

Wegen ihrer ungewöhnlichen topografischen Lage, Höhendifferenz zwischen den beiden Teichen: 5 Meter, am Barmer Südhang und der vollständigen Erhaltung der beiden historischen, 15 und 17 Meter Durchmesser messenden Teiche hat die Denkmalbehörde auf Antrag von Heidter Bürgerverein, Bergischem Geschichtsverein, Bezirksvertretung Heckinghausen und Stadt Wuppertal, diese Bleicherteiche 2013 als städtisches Bodendenkmal Nummer 40 anerkannt.

Auf Vorschlag des Heidter Bürgervereins soll die Bezirksvertretung Heckinghausen noch 2014 die Treppe „An den Bleicherteichen“ benennen.

Die knapp 1.900 Quadratmeter große parkähnliche Anlage fördert den Wohn- und Erholungswert in der Barmer Südstadt. Vom Kinderspielplatz lässt sich die Lage am Südhang des Wuppertales eindrucksvoll betrachten. Je nach Jahreszeit öffnet sich der Weitblick zu den Nordhöhen mit dem Nordpark.

Text von Herrn C.G. Conrads

Projekt des HBV:

- a) Schaffung eines Überlaufs vom oberen zum unteren Teich;
- b) Entschlammung des unteren Teiches und Vorsorgemaßnahmen gegen Wasserversickerung dort.
- c) Benennung der Treppe durch die BV.
- d) Neugestaltung des kleinen Spielplatzes am oberen Teich

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

... und hoffen auf eine rege „Einmischung“ ins Vereinsdasein!

**Gisela Ehrlich, Christel Eisenberg,
Hans-Jochen Urbach, Irmgard Öeipoldt,
Dietmar Solbach, Dieter Bratuschewski,
Elisabeth Dausch, Gerd Launus, Michael Gaska,
Doris und Wolfgang Voosen, Roland Cölln,
Elke und Hartmut Bode.**

Herzlich willkommen!

Wir fühlen uns geehrt. Über Ihre Wünsche und Anregungen würden wir uns natürlich sehr freuen, denn davon lebt auch ein Bürgerverein. Wir wünschen uns eine lang anhaltende Verbindung zum Heidter Bürgerverein e.V.

Totengedenken:

Von uns gegangen sind

Herr Frank Lorenz

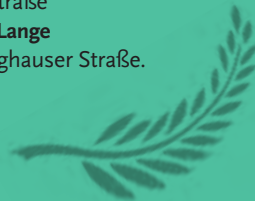
aus der Ludwigstraße

Frau Lieselotte Frey

aus der Rankestraße

Frau Margarete Lange

aus der Heckinghauser Straße.



Wir danken für die jahrelange Treue zum HBV und für das Wirken im Vereinsleben. Ein ehrendes Gedenken an die Verstorbenen wird uns bleiben. Unsere Gedanken sind mit den Angehörigen.



APOLLON

PIZZA GYROS GRILL NUDELN

Gewerbeschulstr. 102, 42289 Wuppertal

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 11.00 - 23.00 Uhr

Sonn- und Feiertag 16.00 - 23.00 Uhr

Eine angenehme Atmosphäre, gute Bedienung und Service sind für uns selbstverständlich.



PIZZA-TAXI:

0202

9767870

Frei-Haus-Lieferung ab € 10 (ohne Getränke).
Für Bestellungen unter € 10 fällt eine Gebühr von € 2 an.
Täglich zwischen 17.00 und 23.00 Uhr.

Zu Gast bei den Mainzelmännchen oder: Vom 51. zum 50. nördlichen Breitengrad

Bei fürstlich-sonnigem, doch kühlem Frühlingswetter machten sich ca. 70 Heidter durchaus heiter – trotz der frühen Samstagstunde – auf den Weg nach Mainz am Rhein. Nach kurzem Glimmstengelglühen und Kaffeentsorgen an der Rastanlage Medenbach erreichten wir pünktlich die Rheinpromenade gegenüber dem Schloss und dem Landtag, wurden dort von einer freundlichen Stadtführerin willkommen geheißt, und 50 Min. Stadtrundfahrt im bequemen Placke- Doppeldeckerbus schlossen sich an mit vielen Eindrücken, bestens erläutert von der Dame vom Verkehrsamt:

Wir sahen u. a. das neue Stadion, die alte Universität, das Schloss, den Landtag, die größte protestantische Kirche der Stadt und vieles mehr, z. B. den zu Wiesbaden, also Hessen, gehörenden rechtsrheinischen Stadtteil Mainz-Kastel, der an die Römerzeit erinnert, sahen wir im Vorüberfahren.

Vor allem aber – und das zeigte sich dann beim anschließenden Rundgang in drei Gruppen – ist Mainz die Heimat des nahezu allgegenwärtigen Erfinders der Buchdruckerkunst: Johannes Gutenberg, der seine heute im Museum unter Panzerglas gesicherten Bibelausgaben im 15. Jahrhundert herstellte. Das nach ihm benannte Museum ist – wie die gesamte Stadt – unbedingt einen Besuch wert!

Wer sich beim Essen beeilte und darum noch Zeit hatte, konnte auch noch eine Besichtigungstour durch die Altstadt, zum 50. nördlichen Breitengrad vor dem Theaterunternehmen und in den Dom oder zur St.-Ste-

phans-Kirche gehen und dort die berühmten Chagall-Kirchenfenster bewundern, ein beeindruckendes Zeugnis des christlich-jüdischen Dialogs und der Versöhnung!

Am frühen Abend kam die Reisegruppe wieder gut vor der Turnhalle in der Heckinghauser Straße an.



Großer Dank sei gesagt den Reisemarschällen, den Herren Behrens und Thurmann sowieden „Kaffee-Feen“ Frau Hansmann, Frau Behrens und Frau Thurmann und nicht zuletzt dem umsichtigen Busfahrer!

H.-J. Brester



Altstadtimpressionen
Fotos: Gertraud Wöhler-Brester

Frühjahrsfahrt des Heidter Bürgervereins

Vom 25. – 29.5.2014 nach Breisach
und Umgebung

Pünktlich starteten wir mit dem Bus von Wuppertal nach Breisach am Rhein. Die Sonne schien und die Stimmung war wie immer sehr gut, erwartungsvoll, aber auch ein wenig wehmütig. Dies sollte die letzte Fahrt unserer beiden „Reiseleiter“ Detlef Behrens und Willi Thurmman sein, die nach 25 großen Reisen amtsmüde sind und ihre Zeit Familie und Beruf mehr widmen wollen.



Schon Herr Edgar Spier hatte uns mit bester Organisation und wunderbaren Ideen der gemeinsamen Reisen verwöhnt. Hier noch einmal herzlichen Dank!

Nun sollte wieder einmal eine Ära zu Ende gehen. Wie wird es weitergehen? Wer kann das schwere Erbe antreten und dem Verein, d. h. uns allen, so erlebnisreiche und bestens organisierte Touren anbieten? Wir sind alle gefragt.

In Bad Camberg machten wir die erste Pause, um dann um 13.00 Uhr in Baden-Baden unsere Mittagspause auf der Raststätte zu genießen. Sehr beeindruckend erlebten viele von uns die dortige Autobahnkirche, die dem Hl. Christopherus, dem Schutzpatron der Rei-

senden, gewidmet ist. Der Rundbau der Kirche mit den vielen bunten Mosaikfenstern mit Motiven aus der Legende um den Hl. Christopherus lud zum Innehalten, Meditieren und Gebet ein. Die Sonne ließ die bunte Pracht der Fenster im ganzen Kirchenraum erstrahlen.



Vor unserer Weiterfahrt hatten unsere Reiseleiter mit dem Vorstand eine Überraschung vorbereitet. Anlässlich der 110-Jahresfeier des HBVs gab es einen Sektempfang, wo dann auch einige Flaschen Sekt noch für unsere Fahrt zur Verfügung standen.

In lokaler Atmosphäre genossen wir das edle Getränk und versuchten auch einen Trinkspruch zu singen, was aber leider mangels Stimm-schwierigkeiten nicht ganz gelang.

Fröhlich setzten wir unsere Reise fort und erreichten nachmittags unser Ziel. Das Best Western Hotel am Münster, Breisach, war unser Quartier für die nächsten Tage. Bald hatten wir unsere schönen Zimmer bezogen und ließen nach vielseitigem Abendbuffet den Tag auf der Terrasse ausklingen.



Auf nach Colmar

Der Blick aus unseren Fenstern war uns sehr vertraut – trüb und Regen. Jedoch nach wunderbarem Frühstück hellte es sich auf und wir starteten mit unserem Bus nach Colmar im Elsass. Um 9,30 Uhr wurden wir zur Stadtführung erwartet, die für 90 Minuten angesetzt war. Mal mit oder ohne Schirm bewunderten wir diese interessante alte Stadt mit großer Geschichte.

Colmar ist nach Straßburg und Mühlhausen die 3. größte Stadt im Elsass. Im Jahre 2011 weist die Zahl 67.400 Einwohner auf für die Stadt selbst und für den Großraum 120.400. Wenn man das Stadtgeschehen Colmars verfolgt, erfährt man aus dem Internet die wechselhafte und teils schmerzhaftige Geschichte, die die Stadt erlebte (auch deutsche Soldaten waren dabei verstrickt).

Viele Touristen weltweit besuchen heute Colmar, um die unter Denkmalschutz stehende Altstadt zu erleben und die großen Kunstschätze, vor allem den Isenheimer Altar (zurzeit aufgebaut in der Dominikaner Kirche), zu bewundern. Ein weiterer Besuch Colmars wäre erstrebenswert.

Voller Eindrücke, die hier nicht alle zu Papier gebracht werden können, reisten wir am Nachmittag zurück nach Breisach.

Im Hotel wartete eine Überraschung auf uns. Der Vorstand hatte für jeden einen Teller mit Erdbeeren, Eis und Sahne bestellt. Wir waren begeistert. Die Leiterin des Tourismuszentrums Breisach weilte unter uns und erhielt ein Souvenir aus Wuppertal als Dank für ihre gute Beratung und Hilfe bei der Organisation vor Ort.



Zwei unserer Mitglieder hatten einen schönen Vers gedichtet und vorgetragen. Es war der Dank der Gruppe an unsere Reiseleiter, die auch ein kleines Geschenk unsererseits und seitens des Vorstandes erhielten. Eine gute Nachricht brachte uns auch Herr Behrens: Er würde auch bereit sein, die nächste große Tour in 2015 mit zu gestalten. Beide, Herr Thurmann und Herr Behrens versprachen, auch in Zukunft mit Rat (evtl. auch Tat?) zur Seite zu stehen; aber ein Nachfolger wird dringend gesucht!!!

Am Abend saßen wir gemütlich im Weinkeller unseres Hotels. Eine Damengruppe aus Norddeutschland hatte eine Klavierspielerin unter sich. Sie setzte sich an das Klavier im Gastraum und spielte vollkommen ohne Noten Volks- und Fahrtenlieder. Begeistert sangen wir mit. Es war ein wunderschöner Abend.

Kaiserstuhl und Tuniberg

Am Dienstag führte uns unser Programm zum Kaiserstuhl.

Der Kaiserstuhl ist ein Mittelgebirge von ca. 350 m Höhe und liegt in Baden-Württemberg. Seine Nachbarn in der Oberrheinebene sind Schwarzwald und Vogesen. Der Kaiserstuhl ist vulkanischen Ursprungs und gilt als Deutschlands sonnenreichstes Gebiet – ein Rebengebiet. Der höchste Gipfel ist der „Totenkopf“ mit 556 m.

Viele Winzergenerationen haben beeindruckende Weinterrassen gebaut, um den wertvollen Lössboden festzuhalten. Der Kaiserstuhl wird auch „Küche des Bacchus“ genannt. Wenn die Sommersonne auf die Weinterrassen brennt, dann erwärmt sich das dunkle Vulkangestein und ist somit Wärmespeicher für nachts und kühlere Tage. Auf diesen Vulkanböden wurden schon Temperaturen von 70 Grad Celsius gemessen. Hier wächst klimabedingt ca. 1/3 des badischen Weines. Schon die Römer hatten hier Weinbau. Vorrangig werden hier Burgunderweine neben vielen anderen

FRÜHJAHRSAFART DES HBV

Sorten, u. a. Müller-Thurgau, angebaut. Bei Touristen aus aller Welt ist das Kaiserstuhlgebiet sehr beliebt; es bietet nicht nur Wein sondern auch artenreiche Flora und Fauna (größte Orchideenvielfalt in Europa, Quelle: Internet)

In Anlehnung an den Gerichtstag von König Otto 3., der im Dezember 994 bei Sasbach abgehalten wurde, erhielt dieses Gebiet den Namen „Königsstuhl“. Nach der Kaiserkrönung, März 996, wurde es ein „Kaiserstuhl“. Historiker vermuten zwar, dass dieser Begriff nicht vor dem 13. Jahrhundert entstand.

Der Tuniberg, 312 m hoch, zwischen Schwarzwald und Rhein – vor den Toren Freiburgs – gilt als der kleinere Bruder des Kaiserstuhls. Hier findet man überwiegend Kalksteinboden mit Löss- und Lehmauflagen. Hauptsächlich werden hier Burgunderrebsorten angebaut. Seit 1996 ist der Tuniberg weinbaulich vom Kaiserstuhl getrennt. Auch Spargel- und Maisanbau findet man hier.

Eine Dame des Tourismusvereins begleitete uns durch unsere „Genusstour“ im Kaiserstuhlgebiet. Unser 1. Halt war in Gottenheim. In einer Straußwirtschaft empfing uns eine ehemalige Winzerkönigin. Bei einer Weinverkostung erfuhren wir vieles über Rebsorten, Weinanbau und allgemeines Wissen über dieses Weingebiet.

Eine Straußenwirtschaft ist gekennzeichnet durch hängende Zweige (Strauss), die vor dem Anwesen sichtbar sind. Dies ist ein Zeichen für Ausschank von selbst angebautem Wein.

Endingen erreichten wir in der Mittagszeit und hatten eine wunderbare Bewirtung im Bürgerhaus. Unser Vorstand lud uns ein zu einem reichhaltigen Vesperteller mit typischen Würstsorten, sowie Getränken. Natürlich gab



es auch Verkostung eines entsprechenden Weines und auch die Möglichkeit des Kaufes von Wurst und Wein.

Unsere Fahrt ging weiter nach Burgheim, wo wir in einem uralten „Nachtwächter Asyl“ einen gedeckten Tisch fanden. Die Wirtsleute verwöhnten uns mit selbstgebackenem Kuchen. Das „Nachtwächter Asyl“ wird 2-mal wöchentlich als Ausgang eines Rundgangs angeboten mit Einladung zu einer Rittersnacht.

Begeistert fuhren wir weiter und machten einen kurzen Halt in Blankenhornsberg, wo wir nochmals die Gelegenheit zu einer Weinverkostung hatten.



Den Abend beendeten wir wieder in fröhlicher Singrunde im Hotel. Unsere „Klavierdame“ begleitete uns. Leider hatte unsere Erinnerung ab und zu Liedstrophen verwechselt oder vergessen. Jedenfalls im nächsten Jahr bringen wir die „Mundorgel“ mit.

Breisach am Rhein

Nach diesen erlebnisreichen Tagen stand heute Breisach auf dem Programm mit einem Stadtrundgang unter Leitung. Unser Quartier war das Best Western Hotel am Münster auf dem Münsterberg. Das Wahrzeichen

FRÜHJAHRSAHRT

Breisachs ist das St. Stephansmünster, erbaut im romanischen und gotischen Stil. Obwohl es im 2. Weltkrieg 1945 stark zerstört wurde, sind im Inneren bedeutende Kunstwerke ihrer Zeit erhalten, Grabsteine, Fresken, Wandmalereien von Martin Schongauer. Alles gibt Zeugnis von der bewegten Geschichte Breisachs unter habsburgerischer und französischer Herrschaft. Der Münsterplatz diente vom Mittelalter bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts als Friedhof und später bis in das 18. Jahrhundert als Exerzierplatz.

Vom Münsterplatz hat man einen weiten Blick über Gesamtbreisach, dem Rhein bis hin zu den Vogesen. Breisach liegt am Oberrhein, an der deutsch-französischen Grenze, zwischen Colmar und Freiburg, nahe am Kaiserstuhl. Eine Rheinbrücke führt den Straßenverkehr nach Vogelsheim auf französischer Seite.

Oftmals war Breisach im Brennpunkt deutscher und europäischer Politik. Aus allen leidvollen Erfahrungen und dem Bewusstsein eines notwendigen friedvollen Zusammenlebens stimmten am 9. Juli 1950 96% der Wähler für ein freies und einig Europa. Daher hat Breisach auch den Ehrentitel als 1. Stadt in Europa erhalten – „Europastadt“.

Auf dem Wege zur Unterstadt kamen wir am Radbrunnenturm vorbei. In der Mitte der Radbrunnenallee erhebt sich der Radbrunnenturm über dem rund 41 Meter tiefen Trinkwasserbrunnen, der 1198 begonnen und mit einem hölzernen Tretrad bedient wurde. Der Turm war auch mittelalterliches Rathaus und Gerichtsstätte mit Folterkammer. Nach mehrfachen Umbauten dient der Turm seit 1983 als Ausstellungs- und Konzertraum.

In der Unterstadt war unsere offizielle Führung beendet. Wir setzten unsere Erkundungen auf eigene Faust fort. Am Nachmittag trafen wir uns zur Kellereibesichtigung der



Geldermanns Privatsektkellerei.

Unter dem Breisacher Schlossberg gelegene Keller herrscht bis heute optimale Bedingung für die Sektreife. Nach bewegter Firmengeschichte

hat Geldermann seinen endgültigen Standort in Breisach am Rhein gefunden. Nach dem 2. Weltkrieg konnte bereits 1947 wieder mit der Sektproduktion begonnen werden. Am 1.1.2003 wurde Geldermann von den Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien in „Deutschlands Haus aus Sekt“ aufgenommen. Zwar endet damit eine große Sektdynastie, doch die Tradition lebt weiter: exzellentes Spitzensekt in traditioneller Flaschengärung zu produzieren.

Bei einem Rundgang durch den weitverzweigten Keller und späterem Video mit Sektverkostung haben wir etwas vom Geheimnis der Sektproduktion erfahren.

Es war unser letzter Abend im Hotel. Unsere „Klaviergruppe“ war schon abgereist. Wir saßen zusammen, erzählten, spielten und tauschten Erinnerungen aus.

Es war wieder einmal eine wunderschöne Tour. Am nächsten Tag kehrten wir wohlbehalten und voller schöner Eindrücke nach Wuppertal zurück.

Herzlichen Dank an alle, die dazu beitrugen, vor allem unseren beiden Reiseleitern mit Frauen.

Gisela Grüneberg

BUSTOUR NACH ROERMOND

Herbstliche Bustour des HBV nach Roermond

Rund 45 reisefreudige Tourgäste starteten bei etwas trübem Wetter nach Roermond in der niederländischen Provinz Limburg. Dort im Shopping-Center angekommen lichtete sich das Wetter und die Sonne erhellte die Gemüter.

Der Stadtname legt zwar nahe, dass die Mündung der Rur (ndl. Roer) in die Maas gemeint ist, hat aber einen anderen Ursprung. Die Silbe *mond* stammt von der Bezeichnung *monte*; gemeint ist eine alte Befestigungsanlage genannt *monte*. Roermond bedeutet demnach Rurburg.

Die städtischen Ursprünge reichen bis in die Römerzeit zurück. Die Herrschaft über den Ort hatten nacheinander Spanier, Franzosen, Österreicher, wieder die Franzosen bis 1814 und ab dann die Russen. Dann wurde die Stadt niederländisch und ab 1839 belgisch. Es folgte bis 1866 eine Doppelzugehörigkeit Ostlimburgs zu den Niederlanden und zum Deutschen Bund. Seit 1866 ist die Stadt wieder rein niederländisch. Zumindest juristisch.

Durch das Shopping-Center und die nahen Grenzen, es sind rund 15 km zur BRD und Belgien, wird die Stadt von vielen Touristen bevölkert, denn sie hat enorm viel an Sehenswürdigkeiten zu bieten. Das Rathaus von 1700



mit einem sich drehenden Glockenspiel mit 47 Glocken in vier Oktaven ist das wohl imposanteste weltliche Gebäude. An Kirchen sind die aus dem 15. Jahrhundert stammende St. Christoffel-Kathedrale sowie die aus dem 13. Jahrhundert stammende Münsterkirche wie auch die aus dem 15. Jahrhundert stammende Minoritenkirche sehenswert.

Vor dem Rathaus bietet an Samstagen ein buntes Markttreiben sehr viel Abwechslung, denn eine solche Warenvielfalt ist selten im Angebot. Von Blumen und Pflanzen, Broten und Kuchen, reichlich Frischfisch und natürlich einer reichen Auswahl an Käsen, Schinken und Würsten reicht die Warenliste bis hin zu Textilien.

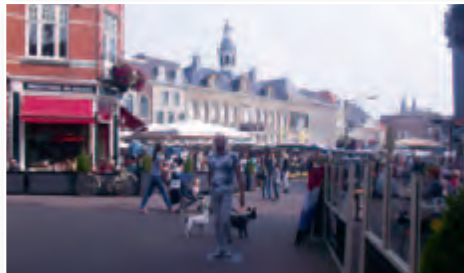
Roermond bietet aber auch rund 3.000 Hektar Wassersportgebiet mit großen und kleinen Seen, die mit der Maas verbunden sind, Maasplassen genannt. Das ist ein Mekka für Schwimmer, Surfer, Segler, Wasserskifahrer und Booten aller Art.



BUSTOUR NACH ROERMOND

Natürlich nutzten wir die Möglichkeit zu einer rund 90 minütigen Bootstour bei schönstem Sonnenschein auf dem Oberdeck. Im unteren Decksaum war ein sehr delikates und einladendes Buffet im Angebot. Es war für jeden vorgesorgt.

Die allgemeine Stimmungslage zeugte am Tourende von großer Zufriedenheit.



ANZEIGE



Am Rande der Barmer Anlagen liegt die im Bergischen Lind und darüber hinaus einzigartige Adventure-Minigolfbahn auf Kunstrasen. Auf 18 Bahnen mit Hindernissen aus Naturmaterialien und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können sich Groß und Klein beim Minigolfen messen.



Auch wenn Sie eine Pause nach einem ausgedehnten Spaziergang einlegen möchten, heißen wir Sie gerne in unserem Biergarten mit einem kleinen, aber feinen Angebot aus warmen/kalten Getränken, Kuchen oder einem kleinen Snack sowie Eis willkommen.

*Obere Lichtenplatzerstr. 47 - 42277 Wuppertal
Tel: 0202-550377*

AUS DEM HEIDTER BÜRGERVEREIN

**Werden auch Sie Mitglied des
Heidter Bürgervereins e.V.!**

Der Heidter Bürgerverein lebt von der Unterstützung seiner Mitglieder, Förderer und Freunde. Wirksam kann die bürgerschaftliche Arbeit für ein lebens- und liebenswertes Wohnviertel, eine Sicherung und Weiterentwicklung der Kultur und Infrastruktur durch Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützt werden. Die Arbeit wird in Zeiten

knapper öffentlicher Kassen immer wichtiger.

Deshalb bitten wir Sie, liebe Bürger, um Unterstützung und empfehlen, Mitglied im Heidter Bürgerverein zu werden und dazu die Beitrittserklärung unten zu verwenden.

**Bitte teilen Sie dem Vorstand rechtzeitig „runde“
Geburtstage von Mitgliedern mit! Der Verein führt aus
Datenschutzgründen keine Geburtstagsdatei.**



BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte im Briefumschlag versenden!

An den
Heidter Bürgerverein e.V.
Vors. Hansjörg Finkentey
Untere Lichtenplatzer Str. 80
42289 Wuppertal

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied zum Heidter Bürgerverein. Ich bin bereit zur Zahlung eines Jahresbeitrages in Höhe von:

EUR

(Mindestbeitrag EUR 10,00 jährlich)

Telefon: _____

Vorname, Name: _____

Geb.-Datum: _____

Straße, Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Einzugsermächtigung: Für eine Einzugsermächtigung benötigen wir ab Februar 2014 ein schriftliches Sepa-Basis-Lastschriftmandat, welches wir Ihnen nach Eingang Ihrer Beitrittserklärung zusenden. Bitte schicken Sie uns dieses Formular ausgefüllt und unterschrieben zurück. Vielen Dank!

Datum _____

Unterschrift _____

18.04.2015

Frühjahrsfahrt nach Münster

- Organisation:** Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J.Placke Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße, Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle)
Abfahrt: 8.30 Uhr

Besuchen Sie mit uns Schloss Nordkirchen, das westfälische Versailles mit Führung im Schloss und genießen Sie den wunderschönen Schlosspark. Am Nachmittag Weiterfahrt zum Mühlenhof Freilichtmuseum Münster. Mit Gebäuden, wie unsere Vorfahren in der westfälisch bäuerlichen Kultur früher lebten. Mit ihren traditionellen Inneneinrichtungen und den Bauergärten vermitteln die Bauernhäuser, Scheunen und Wirtschaftsgebäude einen realistischen Eindruck der Zeit von 1600 bis in die 1950er Jahre.

Rückfahrt Richtung Wuppertal: um 17.00 Uhr

Kosten: 28,00 € pro Person, inkl. Führung im Schloss und 2 x Eintritt. Wird auch eine Führung im Freilichtmuseum gewünscht, dann überweisen Sie bitte insgesamt 30,00 € für das Gesamtpaket anstatt der 28,00 €.

Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96

Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto

IBAN: DE93 3305 0000 0001 5424 55

Stadtparkasse Wuppertal – Kennwort: Münster

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung.
Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 45 Personen statt.

Weitere Auskünfte erteilen:
Detlef Behrens, Tel.: 0202 46 90 185



ANZEIGE



H. J. PLACKE REISEN

Für Sie ist uns kein Weg zu weit ...

**Omnibusse in allen Größen
– für jede Gelegenheit!**

Spezial Fahrradanhänger

Piccoloministr. 2c
51063 Köln-Buchheim
Tel.: 0221 / 964 965 7 - 0
Fax: 0221 / 964 965 7 - 20
Mobil: 0172 / 299 96 58
E-Mail: info@placke-reisen.de

www.placke-reisen.de

5-FÜNFTAGESFAHRT 2015

10.-14.05.2015

5-Tagesfahrt ins Erzgebirge und nach Dresden

- Organisation:** Heidter Bürgerverein e. V. in Kooperation mit H.J. Placke Reisen und Hotel Neustädter Hof ****
- Treffpunkt:** Wuppertal Barmen, Heckinghauser Str., Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle) – 25 Minuten vor Abfahrt
- Abfahrt:** Sonntag, den 10.05.2015 – 7.00 Uhr
- Unterbringung:** Hotel Neustädter Hof ****
Grünhainer Straße 24, 08340 Schwarzenberg
zur Verfügung stehen 20 DZ und 14 EZ

Programm

Erleben Sie Sachsens Landeshauptstadt Dresden. Sehen sie das wunderschöne Erzgebirge mit der Adam Ries Stadt Annaberg-Buchholz, Freiberg mit seinem Dom, Deutschlands höchstgelegene Stadt Oberwiesental und den Fichtelberg sowie die Wiege der Holzschnitzkunst Seiffen. Info Einkaufszentrum 2 min. vom Hotel.

Folgende Leistungen sind im Preis inbegriffen:

4x Übernachtung inkl. Frühstücksbuffet und Halbpension, sowie alle Ausflugsfahrten

Gesamtpreis: 350 € pro Person im DZ, 40 € EZ-Zuschlag

Bemerkung: Bei Rücktritt wegen Krankheit oder sonstiger wichtiger Ereignisse Hotelbedingungen: ab 6 Wochen vor Reiseantritt 100 % Stornokosten.


Reiseleitung und Betreuung: Herr Behrens

Anmeldung: Frau Spier (Tel.: 0202 / 62 11 96)
Die Anmeldung wird nur gültig mit Anzahlung von 50 € pro Person und Rückgabe des Anmeldeformulars.
Restzahlung bis zum 15.02.2015

Bankverbindung: Stadtparkasse Wuppertal
IBAN: DE93 3305 0000 0001 5424 55
Kennwort: Erzgebirge – Name – Tel.


*Weitere Auskünfte erteilen:
Detlef Behrens, Tel.: 0202 46 90 185*

Anmerkung: Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 40 Personen statt. Da nur 14 EZ zur Verfügung stehen, erfolgt die Vergabe in der Reihenfolge der Anmeldung.



ST. GEORG APOTHEKE

Andreas Berghaus • Heckinghauser Str. 54-56
42289 Wuppertal • Tel: 262 12 41 • Fax: 262 12 43



Öffnungszeiten St.Georg-Apotheke:

Mo. Di. Do. Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Mi. und Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Online-Bestellungen auf: www.stgeorg-apotheke.de

per E-Mail: stgeorg-apotheke@t-online.de

Telefonisch: 0202 / 262 12 - 41 | Fax: - 43

Unser Service für Sie:

- Fahrdienst / telefonische Bestellung und Botendienst möglich
- Inkontinenz-Artikel
- kostenloser Medikations-Check
- Beratung zu allen Arzneimittelfragen
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen ohne Mehrkosten möglich
- Reise- und Impfberatung

Apotheken-App

auf Homepage
über Link ladbar für
Smartphones

Öffnungszeiten Zeughaus-Apotheke:

Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Online-Bestellungen auf: www.zeughaus-apotheke.de

per E-Mail: zeughaus-apo@t-online.de

Telefonisch: 0202 / 55 54 53 | Fax: 0202 / 57 38 30



ZEUGHAUS APOTHEKE

Andreas Berghaus • Gewerbeschulstr. 24
42287 Wuppertal • Tel: 55 54 53 • Fax: 57 38 30



05.09.2015

Herbstfahrt zur Warsteiner Brauerei und zum Möhnesee

Organisation: Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J.Placke Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße, Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle).

Abfahrt: 8.15 Uhr

Besichtigen Sie mit uns die Warsteiner Brauerei und genießen Sie im Anschluss einen deftigen Sauerländer Kartoffeleintopf mit einem Getränk aus dem Sortiment der Brauerei. Am Nachmittag besuchen wir das Westfälische Meer mit einer Bootsfahrt auf dem Möhnesee mit Kaffee und Kuchen.

Rückfahrt Richtung Wuppertal: um 16.30 Uhr.

Kosten: 37,00 € pro Person, inkl. Brauereiführung mit Mittagessen und Schifffahrt mit Kaffee und Kuchen.

Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96

Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto

IBAN: DE93 3305 0000 0001 5424 55

Stadtsparkasse Wuppertal – Kennwort: Herbst

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung.
Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 45 Personen statt.

Weitere Auskünfte erteilen:
Detlef Behrens, Tel.: 0202 46 90 185

CHRISTEN AUF'M HEIDT

Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere



Gestatten, dass wir uns einmal vorstellen?

Wir sind ...

... Angestellte, Studenten, Zivis, Hausfrauen, Arbeiter, Selbstständige, Familien, Opas und Omas, Teens, ehemalige Knackis, Jugendliche, Ehepaare, Singles, ...

Das sind wir! Aber das allein macht uns noch nicht zu einer christlichen Gemeinde.

Wir alle glauben daran, dass Jesus Christus das Problem unserer Schuld durch sein Sterben auf Golgatha gelöst hat. Diese Tatsache und der persönliche Glaube an die Bibel und den Sohn Gottes, der uns Sinn und Ziel in unserem Leben gegeben hat, hat uns zusammengestellt mit dem Wunsch, ihm zu dienen.

Die Christliche Gemeinde Barmen ist eine freie Gemeinde, wobei die Bezeichnung „freie“ deutlich macht, dass wir keinem Dachverband von Gemeinden angeschlossen sind. Wir sind Christen aus Wuppertal, die ihre einzige Grundlage für ihr persönliches Leben und das der Gemeinde in der Bibel sehen. Sie soll Maßstab für das Leben des Einzelnen und unserer Gemeinde sein.

Und da wir kein Geheimclub oder ein Insiderverein sind, freuen wir uns über jeden, der kommt und uns besucht – wir lernen nämlich gerne Menschen kennen, nehmen Anteil, hören zu und helfen gerne.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei:

- Jeden Sonntag: 10:45 Uhr
Predigt-Gottesdienst
(parallel Kinder-Gottesdienst)
- Jeden Sonntag: 19:00 Uhr
jwd – Jugengottesdienst auf dem Ehrenberg, Ehrenberg 16, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel. 607535
- Jeden Mittwoch: 17.15 Uhr
Jungchar und Kinderstunde
- Jeden Mittwoch: 19:30 Uhr
Kreis junger Erwachsener
- Jeden Freitag: 19:00 Uhr Teenykreis

www.cg-barmen.de

Ihre Christliche Gemeinde Barmen – auf'm Heidt

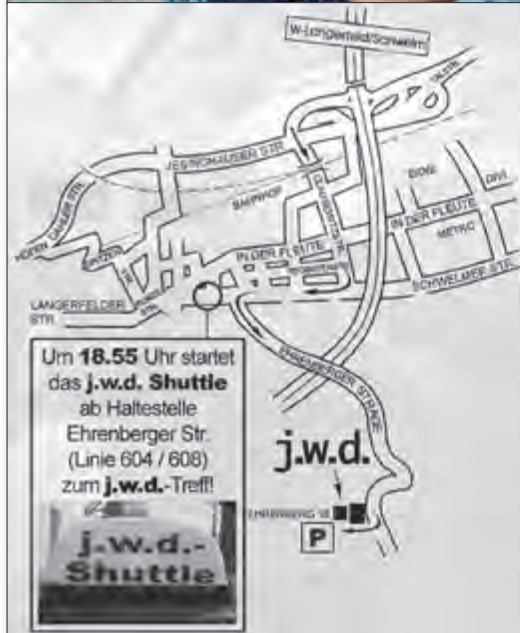
CHRISTEN AUF'M HEIDT



**DER
TREFFPUNKT
FÜR JUNGE
LEUTE!**

j.w.d.
jesus will dich!

www.jesus-will-dich.de



j.w.d.
jesus will dich!

An jedem Sonntagabend aktuelles Programm zum Thema Christwerden und Christsein. Mit Livemusik, int. Gästen und vielem mehr ...!

Wir wollen:

- zuhören
- ins Gespräch kommen
- zum Denken anregen
- Freundschaft anbieten
- Perspektiven aufzeigen
- Lebenshilfe geben

jeden Sonntag um 19.00 Uhr
W-Langerfeld, Ehrenberg 16
mehr infos unter:
www.jesus-will-dich.de

Um **18.55 Uhr** startet das **j.w.d. Shuttle** ab Haltestelle Ehrenberger Str. (Linie 604 / 608) zum **j.w.d.-Treff!**

j.w.d.-Shuttle

Entfernung 16

Foto: photostaw.com

Das JWD ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel, die ein Arbeitszweig der Christlichen Gemeinde Wuppertal Barmen, Heckinghauser Str. 71a, ist.



Hallo Nachbar!



UNSERE TÜREN STEHEN OFFEN:

Di. / Do. / Fr.	von 9.30 - 17.00 Uhr
Mi.	von 12.00 - 16.00 Uhr
Sa.	von 9.30 - 12.30 Uhr

**SCHWELMER STR. 48
42389 WUPPERTAL**

Das S48 ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V. und Treffpunkt Leben Wuppertal-Langerfeld e.V. und wird unterstützt durch die Christliche Gemeinde Barmen.

**Jeden Sonntag
10.45 Uhr - Gottesdienst**
Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere

Heckinghauser Str. 71a, 42289 Wuppertal
www.cg-barmen.de



LIEBE NACHBARIN, LIEBER NACHBAR,

das S48 – der neue Stadtteiltreff in Langerfeld – lädt Sie ein.

Als ein Ort der Begegnung und des Miteinanders wollen wir offene Türen bieten für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt – egal, wie alt oder jung, groß oder klein, gut gelaunt, traurig oder besorgt ...



Weitere Infos:

www.S-48.de

Immer das richtige Paket für Ihre Werbung.

Gute Werbeplanung muss nicht mit einem großen Etat beginnen, aber immer mit einem kreativen, ausbaufähigen Konzept.

Als kleine und flexible Design-Agentur bieten wir Ihnen Rundum-Service und individuelle Werbe-Lösungen für Ihr Unternehmen – frisch, aktuell und rechtzeitig.

Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und unsere kreative Dynamik.



creativ³
keiner wie wir

71a.de - das Werbestudio

Michael + Timo + Eberhard Platte
Untere Lichtenplatzer Str. 81
42289 Wuppertal, Tel. 0202/624377
E-Mail: info@71a.de | www.71a.de





Blickpunkt Brille
-Treffpunkt Seeling

optik seeling



10% Rabatt
für Mitglieder

www.optik-seeling.de

Heckinghauser Str. 77
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 620324

Eigene Parkplätze!

www.optik-seeling.de



WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Foto: © B.Mercer, fotolia.com



Im Notfall

- **Überfall, Verkehrsunfall, Polizei,** Tel. 110
- **Feuerwehr, Notarzt, Rettungswagen,** Tel. 112
- **Polizeiwache** Waldeckstraße, Tel. 2846250 (wegen Außendienst nicht ständig besetzt), (Tel. 284-0 von 0-24 Uhr **Polizeipräsidium**)
- **Arztrufzentrale** (Mo., Di., Do., Fr. 20 - 8 Uhr; Mi. ab 14 Uhr), Tel. 0180 544100
- **Zahnärztlicher Notdienst,** Tel. 0180 5986700
- **Krankentransporte,** Tel. 19222

Apotheken

- St. Georg-Apotheke, (Cooperation mit Zeughausapotheke), Heckinghauser Str. 56, Tel. 2621241, Fax 2621243, www.apo-st-georg.de
- Zeughaus-Apotheke, Gewerbeschulstr. 24, Tel. 555453, www.zeughaus-apotheke.de

Ärzte & Medizin

Ärzte für Allgemeinmedizin

- Gemeinschaftspraxis Dr. med. Michaelae Müller, Dr. med. Miriam Hochreuther, Dr. med. Harriet Weiss, Albertstr. 49, Tel. 622344
- Wolfgang Siebrecht, Geschw.-Scholl-Platz 11, Tel. 554714

Augenarzt

- Dr. Al Kayem, Heckinghauser Str. 57, Tel. 622428

Chirurgie

- Dr. Christian Fuhrmann, Kai Sievers, Widukindstr. 4, Tel. 2815840

Frauenheilkunde

- Dr. med. Thorsten Johannsen u. Dr. med. Christoph Göbbels, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 552226
- Irina Samsonova, Rankestr. 2, Tel. 628844

Internisten

- Dres. K. Son, L. Bakken, Ferd.-Thun-Str. 21, Tel. 557317
- Dres. med. Disdorn/Huhn, Saarbrücker Str. 6, Tel. 592086

Innere Medizin/Nephrologie

- Dr. med. Messner, Brändströmstr. 13, Tel. 2625320

Kinderärzte

- Frau Dr. med. Susanne u. Tobias Herbold, Heckinghauser Str. 87, Tel. 628242

Arzt für Nervenheilkunde

- Dr. med. R. Pasternak, Albertstr. 18, Tel. 621498

Orthopädie und Sportmedizin

- Dr. med. G. A. Leopold, Brändströmstr. 2, Tel. 640372

Urologie

- Dr. med. Schaefer, Reichsstr. 47, Tel. 266030

Zahnärzte

- Alina Humpich, Fischertal 29, Tel. 550563
- Dr. H.-C. Meine, Uferstr. 16, Tel. 550448
- ZA Elena Scharff, Heckinghauser Str. 74, Tel. 623168
- Dr. A. Baucke, Dr. D. Kampmann, ZA O. Popal, Untere Lichtenplatzer Str. 43, Tel. 621615 u. 2641449
- Yasmin Ernst u. Dr. Axel Koenigsbeck, Gewerbeschulstr. 30, Tel. 551310

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Sonstige

- Physikalische Therapie, Ursula Wildförster, Heckinghauser Str. 2, Tel. 552810
- Physiotherapie Verdegem, Widukindstr. 4, Tel. 550059

Tierärzte

- Dr. med. vet. Andrea Hipp-Quarton, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 555514
- Dr. med. vet. Julia Amrhein, Freiligrathstr. 40, Tel. 2814850

Altenheim, Altentagesstätte

- Städtisches Altenpflegeheim, Obere Lichtenplatzler Str. 73, Tel. 563-6337 u. 69888-0
- Städtischer Seniorentreff, Obere Sehlhofstr. 25, Tel. 624428

Ausstellung

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Barmer Verschönerungsverein
Geschäftsstelle: Untere Lichtenplatzler Str. 84, Tel. 557927;
Arbeitskreis Toelleturm: Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710
- Barmer Anlagen, Parkanlage

Bücherei

- Lutherbücherei der ev. Kirchengemeinde Heidt, Obere Sehlhofstr. 44, geöffnet: Di. 15-17.30 Uhr; (außerhalb der Schulferien)
- Kath. öffentl. Bücherei St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 592751

Erste-Hilfe-Kurs / Essen auf Rädern

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Friedhof

- Evangelischer Friedhof Heckinghauser Str. 86, Friedhofsgärtnerei Michael Bausche, Tel: 69 89 707
- Evangelisches Friedhofsamt, Heckinghauser Str. 88, Tel. 255520

Galerie

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626

Hausnotruf

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Hilfen

- Hilfe zur Erziehung / Stationäre Hilfe: Mädchenwohnheim St. Hildegard, SKF, Heidter Berg 16, Tel. 7591926
- Initiative für krebskranke Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V., Hilfe für Sucht- und Drogenprobleme, Ehrenberg 14, 42389 Wuppertal, Tel. 607535

Hobby

- Heidter Bürgerverein, Wanderabteilung, Edelgard zur Mühl, Tel. 627664
Doris Kreiskott, Tel. 461920
Willi Thurmman, Tel. 554182

Jugend

- Deutsches Jugendherbergswerk, LV Rheinland, Obere Lichtenplatzler Str. 70, Tel. 593655 & 552372, Fax 557354
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Jugendgruppe, Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570
- Pfadfindergruppe, Peter Bosbach, Friedrich-Engels-Allee 210, Tel. 85847 (Freie Pfadfinder Schwalben)

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Kinder

- Evangelischer Kindergarten, Oberwall 50, Tel. 627438
- Katholischer Kindergarten St. Antonius, 42275 W. Bernhard- Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746020
- Kindertagesstätte Wichtel e.V., Albertstraße 47, Tel. 62 54 26
- Städtische Kindertagesstätte, Heckinghauser Str. 96, Tel. 563-6180
- Spielgruppe Elterninitiative Kinderbetreuung, Obere Sehlhofstr. 44, Tel. 623146
- Kindertagesstätte der Kinderland gGmbH, Reichsstr. 36a, Tel. 640029
- Kinderspielplatz Hubert-Pfeiffer-Platz
- Kinderspielplatz Obere Sehlhofstraße
- Kinderspielplatz Oberwall
- Kinderspielplatz Obere Barmer Anlagen

Kirche

- Ev. Gemeinde Heidt, Lutherkirche Obere Sehlhofstraße 42, Gemeindeamt, Servicebüro Barmen Sternstr. 42, Tel. 97441180, Pfarrer: Christoph Nüllmeier, Möwenstr. 5, Tel. 2982916
- Lutherheim Obere Sehlhofstr. 44, Küster: Michael Fleischer, Tel. 97441188
- Kath. Pfarrgemeinde St. Antonius, Unterdörnen 137, Tel. 9746011
- Kath. Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Pfr. Schmetz, Tel. 602414
- Arbeitskreis für Kirchengeschichte, Dr. Sigrid Lekebusch, Lortzingstr. 11, Tel. 625958, Fax 6481055
- Christliche Gemeinde, Heckinghauser Str. 71a, Kontakt-Tel. 624377

Krankentransport

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 63335

Kunst

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Galerie & Malschule, Leif Skoglöf, Tütersburg 41, Tel. 63480
- Produzentengalerie CK, A. Kalkoff und C. Collard-Kalkoff, Emilstr. 35, Tel. 2642997

Musik

- Kirchenmusiker der ev. Gemeinde Heidt, Kirchenmusikdirektor Prof. Dr. Joachim Dorf-müller, Ringelstr. 22, Tel. 621591, Fax 6294994
- Ulrike Boller, Leiterin des Chores an der ev. Lichtenplatzer Kapelle, Purd 4, 42499 Hückes-wagen, Tel. 02192 / 93 58 46
- Musikschule Tritonus, An der Bergbahn 21, Tel. 591582

Pflege

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225
- Limbach, Fachpflegedienst für Kranke und Senioren, Heckinghauser Str. 188, Tel. 621051

Politik

- Bezirksvertretung Heckinghausen, Fr. Heike Mehler, Tel. 563 6265
- CDU, Christoph Brüssermann, An der Bergbahn 24, Tel. 596310
- SPD, Renate Warnecke, An der Bergbahn 18, Tel. 590412
- FDP, Hansjörg Finkentey, Untere Lichtenplatzer Str. 80, Tel. 623837
- Grüne / Bündnis 90, Guido Mengelberg, Heckinghauser Str. 216, Tel. 0176 42135965
- Die Linke, Hans Joachim Vogler, Samoastr. 12, Tel. 628696
- WfW, Bernd Kleinschmidt, Lennep Str. 48, Tel. 628160
- AfD, Bettina Lünsmann, c/o Ratsgruppe Wup-pertal, Joh.Rau-Platz 1, Tel. 563 4192

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Rettungsdienst

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 63335
- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225

Schule & Ausbildung

- Städtische Gemeinschaftsgrundschule, Berg-Mark-Str. 5, Tel. 563 6627
- Städtische Hauptschule Barmen-Südwest, Gewerbeschulstr. 109, Tel. 563 6107
- Städtische Kollegschule für Technik, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 563 6257
- Wuppertaler Privatschule e.V., Saarbrücker Str. 30, Tel. 557606
- Übungswerkstatt des Ausbildungszentrums der rechtsrheinischen Textilindustrie, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 262570, Fax 624893

Soziales

- Sozialdienst Katholischer Frauen e.V., Mädchenwohnheim St. Hildegard, Heidter Berg 16, Tel. 591926, Fax 596029
- Ferdinand-Thun- & Heinrich-Janssen-Stiftungen, Frau C. Wehner, Flehenberg 83, 42489 Wülfrath

Sportstätten

- Adventure Golf, Obere Lichtenplatzer Str. 47, Tel. 550377
- Sporthalle Heckinghausen (mit Gymnastik- und Kraftraum), Heckinghauser Str. 24, Tel. 563 6360

- Sport- & Kleinspielfeld, Turnstr., Tel. 563 6360 Sportverein
- Barmer Turnverein, Geschäftsstelle in der Sporthalle Heckinghauser Str. 24, Tel. 557300, Fax 573558
- Kneipp-Verein, Schriftführung, Gertraud Beyer, Ferdinand-Thun-Str. 2, Tel. 593535

Verein

- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle: Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toelleturm: Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710

Weitere Vereine / Initiativen

- Initiative für krebskranke Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Jugendgruppe, Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893
- Bergischer Geschichtsverein, Sekt. Wuppertal, Frau Dr. Sigrid Lekebusch, Frau Dr. Ursula Rennhoff, OstR Joachim de Bruyn-Ouboter

Werbung, Kommunikations-Design

- 71a.de – Das Werbestudio, Michael + Timo + Eberhard Platte AGD, Unt. Lichtenpl. Str. 81, Tel. 624377, Fax 2621451, www.71a.de



Heidter Bürgerverein e.V.

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Heidter Bürgerverein e.V.

- 1. Vorsitzender
Hansjörg Finkentey, Tel./Fax 623837
- 2. Vorsitzende
Erika Hansmann, Tel. 705847
- stellvertr. 2. Vorsitzende
Monika Wolf, Tel. 02338-874950
- 1. Kassiererin
Bärbel Spier, Tel. 621196, Fax 7695842
- 2. Kassiererin
Doris Kreiskott, Tel. 461920
- 1. Schriftführer
Hermann Josef Brester, Tel. 624694
- 2. Schriftführer
Gisela Grüneberg, Tel. 623356

Wanderabteilung:

- Doris Kreiskott, Tel. 461920
- Edelgard zur Mühl, Tel. 627664

Bustouren:

- Detlef Behrens, Tel. 4690185
- Willi Thurmann, Tel. 554182

Anzeigenaquisition „Heidter Blättchen“:

- Stefan Güldenring, Tel./Fax 0202/63595,
E-Mail: stefan-gueldenring@t-online.de

Beirat:

Udo Börger, Hans Joachim Draws, Stefan Güldenring, Axel Ronsdorf, Bernhard Schmidt, Anne Vogel, Judith Wohlgemuth

Ehrenmitglieder:

- Professor Dr. Joachim Dorf Müller
- OStR Hermann-Josef Brester
- Käthe Maykemper
- Luise Thoenes
- Lieselotte Schäfer
- Gerlinde Friederici
- Hans-Ludwig Friederici
- Edgar Spier
- Helmut Grüderich †
- Edelgard zur Mühl

Bitte schauen Sie einmal im Monat in unsere Informationskästen an den Bushaltestellen „Heidter Berg“ und „Brändströmstraße“!



Heidter Bürgerverein e.V.

IMPRESSUM

- Herausgeber:** Heidter Bürgerverein e.V., Untere Lichtenplatzer Str. 80, 42289 Wuppertal, Tel. 623837
www.hbv-wuppertal.de, Stadtparkasse Wuppertal, IBAN DE93 3305 0000 0001 5424 55
- Redaktion:** H.J. Brester, E-Mail: h.j.brester@web.de und K.G. Conrads, E-Mail: k-g.conrads@freenet.de,
H. Finkentey, E-Mail: hansjoerg.finkentey@arcor.de
- Anzeigen:** Stefan Güldenring, Tel. 0202/63595, E-Mail: stefan-gueldenring@t-online.de,
Anzeigenschluss für das nächste Heft: 30.11.2015
- Bildnachweis:** Conrads, Finkentey, Behrens, Werbestudio 71a.de, WZ, Brester, Spier, HBV, Güldenring
- Druck:** print24.de
- Satz & Gestaltung:** 71a.de – Das Werbestudio, Untere Lichtenplatzer Str. 81, 42289 Wuppertal, Tel. 624377, www.71a.de



»Qualität
mit Herz«

AKTION SICHERHEIT
Keine Anschlussgebühr
1. Monat kostenlos

Hausnotruf

» Schnelle Hilfe auf Knopfdruck«

Menüservice

» Täglich frisch gekocht«

 **02 02 - 26 25 70**

Malteser Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, 42289 Wuppertal, www.malteser-wuppertal.de



Malteser

... weil Nähe zählt.

D & D Car Center



- EU Neuwagen
- Eigener Werkstattdatensatzwagen
- Karosserie-Fahrzeuglackierung im Haus nach neuester Lackiertechnik
- Fahrzeugtechnik
- Kfz An- und Verkauf
- Klimaanlage-Service
- 3D-Achsvermessung
- Kfz-Tuning • Tüv + AU ... uvm.



WALKER
Abgassysteme

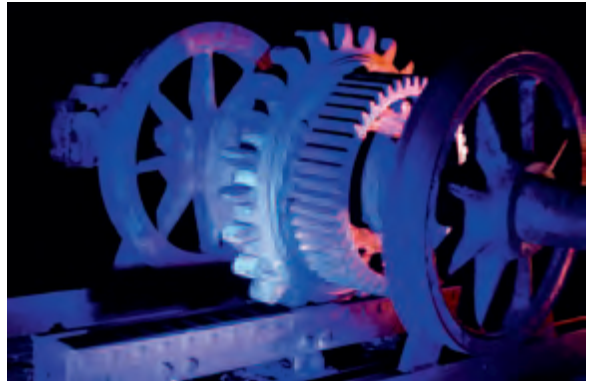
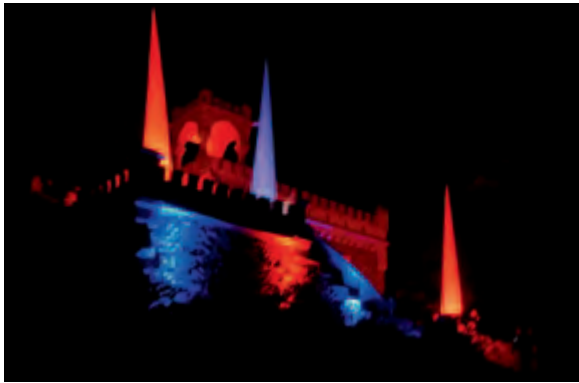
LUK
SERVICE

LIQUI MOLY

**MOTORENÖLE
ADDITIVE
AUTOPFLEGE**

AGIP

Dauber & Dickebohm GbR • www.d-dcarcenter.de • info@d-dcarcenter.de
Heckinghauser Straße 75 • 42289 Wuppertal • Telefax 0202 / 46 36 37
Telefon 0202 / 46 23 92 oder Telefon 0202 / 66 15 24



Heidter Bürgerverein e.V.